

Projektbericht

im Rahmen des

Grundlehrganges *Library and Information Studies*

an der Universität Wien

2013/2014

**Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern –
Buchgeschenke und Bücherzuwachs aus unterschiedlichen Quellen**

Eingereicht von:

Elvira Enzlberger BA, Mag.^a Karin Harmuth,

Mag.^a Michaela Mühlbacher und Mag.^a Alina Reznicek

Projektbetreuung:

AR Ingrid Ramirer und Dr.ⁱⁿ Susanne Blumesberger

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Zielsetzungen des Projekts.....	6
2. Maßnahmenkatalog.....	6
2.1 Recherche zur „Sammlung Gall“	6
2.2 Erschließung - Bestandsaufnahme.....	8
2.3 Dokumentation in PHAIDRA	9
2.3.1 Auswahl und Katalogisierung	10
2.3.2 Digitalisierung.....	15
2.3.3 Aufnahme in PHAIDRA	17
2.4 Interviews	18
2.5 Distribution der Medien.....	23
3 Rentabilitäts- und Machbarkeitsstudie	26
Im folgenden Kapitel wird der zweite große Schwerpunkt des Projektes Wundertüte erläutert. Aufbauend auf den Erfahrungen aus der Bearbeitung eines konkreten Buchbestandes soll zunächst der hierfür erforderliche Zeitaufwand erläutert werden. In einem zweiten Schritt werden die erarbeiteten allgemeinen, vor allem praxistaugliche Empfehlungen und Vorschläge dargestellt.....	26
3.1 Erfassung des Arbeitsaufwandes	26
3.2 Empfehlungen und Vorschläge	28
3.2.1 Empfehlungen	28
3.2.2 Vorschläge.....	30
4 Resümee.....	31
Anhang	34
Richtlinien im Intranet der Universitätsbibliothek Wien	34
Entwurf Laufzettel.....	36
Bestandsliste.....	37

Einleitung

Die Universitätsbibliothek Wien erhält laufend und größtenteils unerwartet Buchgeschenke und mehr oder weniger umfangreiche Konvolute aus privaten Nachlässen. Insbesondere letztere, sofern in Bausch und Bogen übernommen, bergen mitunter *Überraschungen* oder – wie es der Titel der vorliegenden Projektarbeit verheißt, auch das eine oder andere *Wunder*. Ausgangspunkt für das Projekt „Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern“ ist die Übergabe der privaten Sammlung von HR Dr. Franz Gall, einem ehemaligen Leiter des Universitätsarchivs, zur freien und bestmöglichen Verfügung. Da diese Sammlung in ihrer Gesamtheit bereits zu Lebzeiten ihres Gründers ein eigenes Zimmer für sich beanspruchte, drängte sich bei der zuständigen Sachbearbeiterin bei der Übernahme schnell folgende Frage auf: „*Kann da die Freude wohl grenzenlos sein?*“

Mittlerweile wurde der Großteil der Sammlung von Frau AR Ingrid Ramirer, Leiterin der Abteilung Büchermagazine, erschlossen und je nach fachspezifischer Ausrichtung der Exemplare an die geeigneten Fachbereichsbibliotheken übergeben. Was blieb, ist ein kleiner Restbestand, ein buntes Sammelsurium, eine Wundertüte gefüllt mit Büchern, Zeitschriften und Broschüren, Postkarten und Alben aus unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Sprachen. Der Anlass für ein vielversprechendes Projekt im Rahmen des ULG *Library and Information Studies* war somit gegeben. Um die Aufarbeitung dieses Restbestandes auch im Sinne der digitalen Langzeitarchivierung dokumentieren zu können, bot sich Frau Dr. Susanne Blumesberger (PHAIDRA-Management an der Universität Wien) als zweite Projektbetreuerin an.

Im folgenden Projektbericht wird zunächst die Aufgabenstellung und Zielsetzung des Projektes Wundertüten konkretisiert, danach erfolgt im zweiten Kapitel die Darstellung der einzelnen Arbeitsschritte bzw. Maßnahmen. Die Ergebnisse dieser Arbeitsschritte werden im dritten Kapitel evaluiert und in Empfehlungen für den Umgang mit Schenkungen gebündelt. Das darauffolgende vierte Kapitel beinhaltet das Resümee, in dem wesentliche Inhalte der Projektarbeit zusammengefasst werden. Schließlich werden im fünften Kapitel die Arbeitsprozesse und Projektphasen aus der Sicht der Projektmitarbeiterinnen reflektiert.

1. Zielsetzungen des Projekts

Die Zielsetzung des Projekts *Wundertüte* unterteilte sich in zwei Schwerpunkte:

a) die Sichtung und Bearbeitung des vorliegenden Restbestandes der *Sammlung Gall* sowie die Erfassung des Zeitaufwandes für die erfolgte Bearbeitung. Dabei ging es nicht darum, den Restbestand gänzlich aufzuarbeiten oder eine bestimmte Anzahl von Dokumenten der digitalen Langzeitarchivierung zuzuführen, sondern um das Sichtbarmachen der einzelnen erforderlichen Arbeitsschritte.

b) die Erarbeitung einer Rentabilitäts- und Machbarkeitsstudie für den Umgang mit unerwartetem Bücherzuwachs, um für künftige, ähnlich gelagerte Fälle gewappnet zu sein und eine effiziente Planung des Vorgehens zu ermöglichen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabenstellungen wurde zunächst ein Maßnahmenkatalog entwickelt.

2. Maßnahmenkatalog

Die einzelnen Arbeitsschritte waren teils durch die Projektbetreuerinnen vorgegeben, teils entwickelten sie sich im Laufe der Durchführung des Projektes. Die Einteilung der einzelnen Aufgaben erfolgte im Team nach zeitlichen und persönlichen Ressourcen (Vorkenntnisse und Interessensgebiete).

2.1 Recherche zur „Sammlung Gall“

HR Dr. Franz Gall, geboren 1926 in Korneuburg, war von 1955 bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahre 1982 Leiter des Universitätsarchivs der Universität Wien.

Nach dem Studium der Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Wien absolvierte er eine dreijährige Fachausbildung für Archivare am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, die er ein Jahr nach seiner Promotion zum Dr. phil im Jahr 1952 mit der Staatsprüfung abschloss. Gall war maßgeblich an der Vorbereitung des 600 Jahre-Jubiläums der Universität Wien beteiligt und zeichnete auch für die Übersiedelung des Uni-

versitätsarchivs vom Hauptgebäude in die Alte Universität in der Postgasse verantwortlich. Seit 1965 hielt er abseits seiner Tätigkeit als Archivar auch Vorlesungen und Seminare über die österreichische Kultur- und Universitätsgeschichte an der Universität Wien. 1973 wurde ihm der Titel des a.o. Professors verliehen. Ein geliebtes und gepflegtes Wissenschaftsgebiet war für Gall die Siegel- und Wappenkunde, 1977 erschien sein Werk „Österreichische Wappenkunde“ in erster Auflage. Darüber hinaus engagierte er sich Franz Gall in wissenschaftlichen Vereinen und Gesellschaften und zählte u.a. zu den Gründungsmitgliedern des Verbandes Österreichischer Archivare sowie des Universitätsbundes „Alma Mater Rudolphina“. Franz Gall erhielt für seine vielfältigen Tätigkeiten zahlreiche Ehrungen.¹

Wie in der Einleitung bereits beschrieben, unterhielt Franz Gall in den Räumen des Universitätsarchivs eine private Sammlung, die nach seinem Tod in seinen Nachlass überging. Im Jahr 2013 beauftragte die Direktion der UB auf diesbezügliche Nachfrage von Herrn HR Mag. Thomas Maisel (Universitätsarchiv), Frau Ingrid Ramirer damit, diesen Nachlass hinsichtlich einer möglichen Übernahme in den Bestand der UB zu besichtigen. Nach einer ersten Vorauswahl vor Ort wurde ein Konvolut von ca. zehn Transportkisten übermittelt. Frau AR Ramirer veranlasste Ende 2013 die Übergabe des größten Teils dieses Bestandes an die Fachbereichsbibliotheken Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Katholische und Evangelische Theologie sowie Zeitgeschichte. Der verbliebene Restbestand wurde zur Bearbeitung im Rahmen des ULG-Projektes vorgesehen, sowie einige auszuscheidende Exemplare auf der Ebene K2 deponiert.

Von den 239 Exemplaren des zu bearbeitenden Restbestandes sind 116 Objekte (Bücher, Hefte und Broschüren) mit einem Stempel „Ausstellung Erlebte Geschichte“ versehen. Diese fand unter der wissenschaftlichen Leitung von HR Dr. Franz Gall vom 28.11.1973 bis zum 31.01.1974 im Universitätsarchiv statt. Wie Franz Gall im Vorwort zum Ausstellungskatalog erklärte, „wurde [...] vor allem der Versuch unternommen, einen Zusammenhang zwischen akademischer Lehre und historischen Denkmälern herzustellen“.² In der Ausstellung wurden 1500 Objekte gezeigt (zu 80% aus Galls privater Sammlung), die Zeugnis vom Geschehen im Ersten Weltkrieg, der 1. Republik, im Ständestaat, der NS-Zeit und in der Nachkriegszeit ablegen sollten. Ergänzt wurden die Exponate durch eine in einem Sonderraum zu benützte

1 Die Informationen über HR Dr. Gall sind folgenden Artikeln entnommen:

Mühlberger, Kurt: Gall, Franz. In: GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte, Bd.9, 2011, S. 207 - 209

Paulhart, Herbert: Dr. Franz Gall - Universitätsprofessor und Archivar der Universität Wien. In: Korneuburger Kultur Nachrichten ; 1996, S.48 - 49

2 Gall, Franz: Erlebte Geschichte. Ausstellung im Universitätsmuseum, 28. 11. 1973 - 31. 1. 1974 / Wissenschaftl. Leitung: Franz Gall . - [Wien]: [Universität Wien] , 1973, I

zeitgeschichtliche Bibliothek von über 700 Bänden.³ Die der Projektgruppe vorliegenden Exemplare mit dem Stempel „Ausstellung Erlebte Geschichte“ stammen also mutmaßlich aus dieser Bibliothek.

2.2 Erschließung - Bestandsaufnahme

Für die formale und erste inhaltliche Erschließung wurde vom Projektteam eine Exceltabelle erstellt und den einzelnen Exemplaren ein Numerus Currens zugewiesen. Um die Bearbeitung des Bestandes zu erleichtern, wurden die Bücher mit einem Karteikärtchen versehen, das die laufende Nummer, den Titel und Angaben bezüglich des Vorhandenseins von Dubletten enthielt.

Die Kategorien in der Exceltabelle wurden im Vorfeld überlegt (wobei Aspekte aus der Formal- und Sacherschließung einfließen), aber auch im Laufe des Arbeitsprozesses den auftretenden Erfordernissen angepasst. So wurde beispielsweise erst nachträglich ein Feld für das Vorhandensein von Aufklebern (die Exemplare aus der Ausstellung „Erlebte Geschichte“ waren mit Nummern gekennzeichnet) eingerichtet.

Erschlossen wurden folgende Kategorien:

Numerus Currens	Medium	Verfasser	Titel
Titelzusatz	Verlag	Jahr	Sprache
Fachgebiet	handschriftlicher Vermerk/Stempel	Zustand	Dublette
Einsatzort	Beigaben	Aufkleber	Digitalisierung

Im Laufe der Projektarbeit wurde die Tabelle zudem in der Kommunikation mit potenziellen Abnehmern der Bücher eingesetzt, wenn es darum ging, Auskunft über eventuell interessante Exemplare zu geben. Dem Projektteam erwies sie darüber hinaus gute Dienste, da sie über *Redmine* von allen Teilnehmerinnen in der jeweils aktuellen Fassung eingesehen und bearbei-

³ Ebd., III ff

tet werden konnte. Bei *Redmine* handelt es sich um eine Projektmanagement Applikation, welche frei (Open Source) im Web zugänglich ist und sowohl als Plattform als auch als Datenbank fungiert.⁴

Im Laufe der Projektarbeit entpuppten sich einige Vorgehensweisen im Hinblick auf die Erfassung der Exemplare der Sammlung Gall als nachteilig:

Bei der Recherche bezüglich des Vorhandenseins von Dubletten wurde zunächst nur im Online-Katalog (UB Wien und Fachbereichsbibliotheken) recherchiert. Für die Zuteilung an potenzielle Abnehmer der Medien zeigte sich jedoch später, dass eine zusätzliche Recherche im Verbund, die Erfassung der jeweiligen Signaturen der Dubletten eingeschlossen, für die Kommunikation mit anderen Einrichtungen erforderlich von Vorteil ist.

2.3 Dokumentation in PHAIDRA

Im Rahmen des Projektes war auch die Aufnahme einiger Titel in PHAIDRA vorgesehen, hofft man doch als Empfänger von Buchgeschenken oder Nachlässen darauf *Schätze* zu entdecken, die eine Langzeitarchivierung als sinnvoll erscheinen lassen und im Sinne des Open Access Gedanken mit anderen geteilt werden können.

PHAIDRA ist das Repository der Universität Wien mit Langzeitarchivierungsfunktionen. Das Akronym steht für „**Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets**“.⁵ Angehörige der Universität Wien verfügen automatisch über ein bestimmtes Speichervolumen und können nach einem Login Objekte archivieren, mit Metadaten versehen und weltweit verfügbar machen. So ist PHAIDRA beispielsweise mit der Suchmaschine Google verknüpft, die Medien sind dadurch leicht auffindbar und ohne Login zugänglich.

⁴ Siehe <http://www.redmine.org/> [28.08.2014]

⁵ <https://phaidra.univie.ac.at/> [17.08.2014]

2.3.1 Auswahl und Katalogisierung

Nach Sichtung des Bestandes⁶ stellte sich rasch heraus, dass die Festlegung *eines* thematischen Schwerpunktes dem Nachlass, der sich vor allem durch seine Heterogenität auszeichnet, nicht gerecht werden könnte. Es wurde daher in Absprache mit den Betreuerinnen beschlossen, die Bandbreite der Sammelschwerpunkte in der Auswahl abzubilden und möglichst unterschiedliche Beispiele für die Sammelleidenschaft Franz Galls auszusuchen.

Die Vorauswahl wurde via Redmine zur Verfügung gestellt. Auch hier war die sorgfältig erstellte Inventarliste von großem Vorteil, wurde doch durch die fortlaufende Nummerierung ein rasches Auffinden der zu besprechenden Werke ermöglicht, und auch Anmerkungen oder Vorschläge zur weiteren Verwendung konnten rasch eingetragen werden.

Angedacht war, nicht nur die Vielfalt des Bestandes zum Ausdruck zu bringen, sondern auch möglichst ansprechende bzw. interessante Objekte auszuwählen. Im Rahmen mehrerer Treffen konnte eine Liste erstellt werden, die die Zustimmung aller Teilnehmerinnen des Projektes fand, in einem weiteren Arbeitspaket musste geklärt werden, welche dieser Medien in PHAIDRA aufgenommen werden konnten. Zu berücksichtigen galt es Fragestellungen der Katalogisierung, Digitalisierung und vor allem des Urheberrechtes, besonders zuletzt genannter Punkt hat sich in mehreren Fällen als äußerst schwierig erwiesen. Ebenfalls überprüft werden musste auch, ob das betreffende Werk bereits digitalisiert worden war.⁷

In die **engere Auswahl** wurden folgende Titel aufgenommen:

1. „Fibel für die deutsche Jugend“, hrsg. von einer Facharbeitsgemeinschaft deutscher Erzieher, 1940

Sehr gut erhaltenes Exemplar einer Lesefibel und - wie schon das Erscheinungsjahr vermuten lässt - sehr tendenziös: Unter den zahlreichen Illustrationen findet sich unter anderem auch das Abbild eines Hitlerjungen. Recherchen haben ergeben, dass dieses Buch zwar in anderen Bibliotheken angeführt wird, allerdings nicht entliehen werden kann.

⁶ Siehe Bestandsliste im Anhang

⁷ Für die Unterstützung in ihren Fachgebieten gilt der Dank des Projektteams Frau Dr. Blumesberger, Frau Mag. Stückler, Herrn Beiler und Herrn Dr. Luzer.

2. „Die Gedächtnistafeln der Wiener Universitäts-Rectoren“, hrsg. von der Universität Wien, 1893

Aufgrund des Bezuges zur Universität Wien interessant.

3. Bodenstedt, Friedrich von: "Die Lieder des Mirza-Schaffy",

Erscheinungsjahr unbekannt, da das Titelblatt fehlt. Heute weitgehend in Vergessenheit geraten, im 19. Jahrhundert aber ein "Bestseller". In der Tradition orientalisierender Dichtung verfasst Bodenstedt nach einem Aufenthalt in Tiflisgefällige Verse, die in über 150 Auflagen und zahlreichen Übersetzungen erschienen. Der Annahme, ein Mirza (=Schriftkundiger) namens Schaffy wäre der Verfasser und Bodenstedt hätte übersetzt, wird lange Zeit nicht widersprochen. Bei dem vorliegenden Büchlein handelt es sich um eine besonders reich ornamentierte Ausgabe.

4. Mayer, Joh. Eugen: „Gesundheitstechnische Einrichtungen im modernen Wohnhaus“, 1912

Teil der "Lehrmeister-Bibliothek" Band 198-199, mit zahlreichen Zeichnungen versehen. Der Autor ist mit etlichen Titeln im Ratgeberbereich vertreten, die moderne Technik anno 1912 wirkt aus heutiger Sicht etwas kurios und erschien gerade deshalb interessant.

5. Mair, Alberto: „Vienaj Legendoj“, 1927

Das einzige Buch in Esperanto, Wiener Legenden von Marianne Trebitsch-Stein, übersetzt von Alberto Mair (geb. 1864 - ?) im Selbstverlag.

6. Sance, Th. u. Bondois, M. (Hrsg.): «Médaillons, Biographies des quelques françaises», 1904

Es handelt sich um eine Sammlung von Biographien, die für den Schulunterricht zusammengestellt wurden und sollte als Beispiel für einen fremdsprachigen Titel sowie Schullektüre dienen.

7. „Die rote Welle“, 1933 hrsg. vom sozialdemokratischen Erziehungs- und Schulverein "Freie Schule"

Ein Taschenkalender für Arbeiter- und Bauernkinder (Eigendefinition) mit einigen Einträgen der Besitzerin. Zahlreiche Illustrationen, Wissenswertes und auch Scherzfragen ergänzen den Kalenderteil.

8. Guarni Batista/Torquato Tasso: „Il Pastor Fido/ L'Aminta“, 1826

Ende des 16. Jahrhunderts wird die Tragikomödie „Il Pastor Fido“ nach dem Vorbild von L'Aminta verfasst und markiert den Beginn der Schäferdichtung, zahlreiche Fassungen und Übersetzungen erscheinen. Die Bedeutung des Textes lässt sich auch an den nach dieser Vorlage entstandenen Werken ablesen:

- 1712 Uraufführung der gleichnamigen Oper von Georg Friedrich Händel (mit einem Libretto basierend auf Guarinis Text) in London.
- 1737 erscheint als Vivaldis op. 13 eine Sammlung von 6 Sonaten unter diesem Namen, tatsächlich stammen sie von Nicolas Chédeville.
- 1789 „Dramma tragicomico“ von Antonio Salieri auf einen Text von Lorenzo Da Ponte nach der Pastorale Guarinis im Burgtheater

9. „Andenken an den Besuch des Herrscherpaares in Pozsony 16. Juli 1918“, hrsg. von der Verwaltung des Generals der Kavallerie Ritter Gerstenberger-Gerstberg-Fondes des k. u. k. Militärkommandos Pozsony, Album

Ausschließlich Fotos mit einer kurzen Beschreibung in Deutsch und Ungarisch.

10. „Leitfaden für Feldtelegraphisten und Feldtelephonisten“, 1916.

Dieses Zeitdokument enthält sehr viele, großteils aufklappbare Pläne.

11. „Zweckdienlichkeit, Hygiene und Schönheit in Küchengerät“,

Eine Werbebroschüre der "Berndorfer Eisenwaarenfabrik"[sic!] mit zahlreichen Illustrationen.

12. Bildband 12. Feldkompagnie, 1917

Beinhaltet Aufnahmen von Soldaten im Feld.

13. Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des k. u. k. Infanterie-Regiments Adolf Grossherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau Nr. 15. 1901

herausgegebener hochdekorativer Band.

Zu Beginn dieses Arbeitspaketes erfolgte die Auswahl vor allem nach inhaltlichen Kriterien, in einem weiteren Schritt wurde jeder Titel einer genauen Untersuchung unterzogen und auf folgende **Fragen** und daraus resultierende Konsequenzen überprüft:

1. Wurde das Medium bereits digitalisiert?

Selbst im Fall, dass sowohl der Volltext als auch mehrere digitalisierte Versionen vorliegen, kann eine weitere Digitalisierung befürwortet werden, wenn es sich um eine bisher nicht im Internet abrufbare Ausgabe handelt und das Digitalisat dadurch für Forschungsaufgaben von Interesse sein kann.

2. Wie zeitaufwändig ist die Digitalisierung des Mediums?

Abhängig von der Beschaffenheit und dem Umfang der Werke: Beigefügte Pläne zum Aufklappen bedeuten für den Vorgang des Digitalisierens einen Aufwand, der den Zeitrahmen des Projektes gesprengt hätte.

3. Kann das Medium katalogisiert werden?

Bevor ein Titel in PHAIDRA aufgenommen werden kann, muss das Werk katalogisiert und damit einer bestimmten Bibliothek zugeordnet werden. Dementsprechend sind die Kenntnis der Sammelrichtlinien der in Frage kommenden Bibliotheken⁸ sowie die Abklärung, ob einer Aufnahme zugestimmt wird notwendig. Um die nicht immer einfache Fragestellung, welcher Bibliothek ein Buch anzubieten ist, zu veranschaulichen, ein Beispiel:

Texte, die sich mit der Geschichte der Universität Wien befassen, sind durch den Sammelauftrag der Universitätsbibliothek Wien vorrangig der Hauptbibliothek anzubieten. Erst wenn das Exemplar bereits in deren Bestand ist, kann es den anderen Institutionen angeboten werden:

- 1., Hauptbibliothek⁹
- 2., Archiv der Universität Wien
- 3., Fachbereichsbibliotheken

Selbst wenn dieser Fragenkomplex abgeschlossen werden konnte, sind unter Umständen noch weitere Arbeitsschritte notwendig: Ältere, im Selbstverlag erschienene sowie auch nicht vollständig erhaltene Exemplare (Beispiel: fehlendes Titelblatt) enthalten oftmals nicht die für das Katalogisieren notwendigen Angaben, sodass wieder recherchiert werden muss. Ein mögli-

⁸ Die Sammelrichtlinien der Universitätsbibliothek Wien sind unter http://bibliothek.univie.ac.at/files/Sammelrichtlinien_2012.pdf zu finden. Der letztgültige Stand stammt von 2012.

⁹ Die Hauptbibliothek erwirbt als Zentralstelle im koordinierten Bibliothekssystem der Universität Wien die notwendige bibliothekswissenschaftliche Literatur für folgende Aufgabenbereiche:
- Bibliotheksbetrieb (Baufragen, Einrichtung, Organisation usw.)
- Fortbildung
- Ausbildung (die Universitätsbibliothek Wien ist Ausbildungsbibliothek")
http://bibliothek.univie.ac.at/files/Sammelrichtlinien_2012.pdf [17.8.2014]

cher Anhaltspunkt hierbei kann beispielsweise eine altertümliche Schreibweise sein oder ein Firmenname, der sich im Laufe der Unternehmensgeschichte geändert hat.

4. Handelt es sich um ein Medium mit bedenklichem Inhalt?

Bei Werken mit bedenklichem Inhalt (in diesem Falle handelte es sich um nationalsozialistisches Gedankengut) gilt es besondere Vorsicht walten zu lassen: Es steht außer Frage, dass für die Forschung und zur zeitgeschichtlichen Dokumentation Exemplare in Bibliotheken aufgenommen werden - die Benützung ist allerdings nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich und von einer Veröffentlichung im Internet ist unbedingt abzusehen.¹⁰

5. Handelt es sich um ein Werk im Sinne des Urheberrechtes? Wenn ja, welche Schutzfristen sind einzuhalten?

Kernaussage des § 1 Abs. 1 UrhG ist, dass es sich bei einem Werk um eine "eigentümliche geistige Schöpfung auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst"¹¹ handelt.

Fotografien werden den Bildenden Künsten zugerechnet, zu überprüfen gilt, ob sie unter den Begriff des "Lichtbildwerkes" oder des "Lichtbildes" fallen. In beiden Fällen kommt der Urheberrechtsschutz zur Anwendung - allerdings mit divergierenden Schutzfristen.¹²

Werkart	Schutzdauer in Jahren¹³	Schutzbeginn
Werke	70	Tod des Urhebers
Anonyme Werke	70	Schaffung bzw. Veröffentlichung
Lichtbilder	50	Aufnahme bzw. Veröffentlichung

¹⁰ An dieser Stelle möchten wir uns bei Herrn Mag. Stumpf, dem Leiter der FB Zeitgeschichte für den Hinweis bedanken, dass Werke dieses Inhaltes auch weder an ein Antiquariat oder einen Flohmarkt weiterzugeben sind, da damit gegen das Verbotsgesetz verstoßen wird. Details dazu in der Broschüre des Mauthausen Komitees Österreich: <http://www.mkoe.at/sites/default/files/files/angebote-projekte/Flohmarkt-Broschuere-2013-MKOE.pdf> [17.08.2014]

¹¹ <https://ris.bka.gv.at> [17.08.2014]

¹² Es wurden ausschließlich die für das Projekt relevanten Werkarten angeführt.

¹³ Vgl.: § 60 UrhG: Das Urheberrecht endet siebenzig Jahre nach dem Tode (31.12. des Sterbejahres) des Urhebers.

Für Werke des 20. Jahrhundert müssen unbedingt die Lebensdaten des Urhebers ermittelt werden, um eine Verletzung dessen Rechte zu vermeiden (Stand 2014: Sterbejahr 1943). Da dies bedauerlicherweise nicht immer möglich ist, wurde im Zweifelsfall von einer Aufnahme in PHAIDRA abgesehen.

Ergänzend sei § 6 UrhG genannt, in dem der Urheberrechtsschutz der "Sammelwerke" (z.B. Tageszeitung, Sammelband, Kalender) definiert wird: Sowohl das Sammelwerk als Ganzes, als auch dessen einzelne Teile (=Beiträge) sind urheberrechtlich geschützt, d.h. es müssen die Urheberrechte für jeden einzelnen Beitrag geprüft werden. Bei handschriftlichen Einträgen muss notwendigerweise der Briefschutz (§ 77), bei Fotografien auf denen Personen abgebildet sind der Bildnisschutz (§ 78) überprüft werden. Die Schutzdauer bezieht sich in beiden Fällen auf die Lebenszeit bzw. 10 Jahre nach Ablauf des Todesjahres.

Der Arbeitsauftrag, Medien auszuwählen und einige davon auf PHAIDRA zu stellen, hat selbst bei dieser relativ überschaubaren Anzahl der Medien eine Fülle von Fragen und Problemstellungen aufgeworfen. Es zeigte sich, dass jeder einzelne Fall für sich geprüft und durch kompetente Experten (aus verschiedenen Fachrichtungen) bearbeitet werden muss - insbesondere der rechtlichen Beurteilung kommt eine erhebliche Bedeutung zu.

2.3.2 Digitalisierung

Die Monographien wurden mit einer Auflösung von 300 dpi im Format JPEG, die Postkarten mit 400 dpi im Format TIFF in Farbe gescannt. Die Scan-Softwares boten die Möglichkeit, Bildoptimierungen bereits während des Scanvorganges durchzuführen, wie zum Beispiel das Trennen von Doppelseiten oder die Entfernung von Rändern. Anschließend standen Werkzeuge zur Verfügung, wodurch eine Bearbeitung von Schärfe, Kontrast sowie Ausrichtung der Bilder durchgeführt werden konnte.

Als Hard- und Software für die Bilderzeugung und -bearbeitung wurden verwendet:

- QiScan RBS 3.0 semi (A3+) (Scanner)
- Zeuschel Scanner OS10000 (Scanner)
- Adobe Acrobat XI Professional (PDF-Generierung und Texterkennung)
- Ant Renamer 2.10 (Datenumbenennung)
- IrfanView (Bildkonvertierung)

- Microsoft Picture Manager (Bildbearbeitung)

Nach dem vollständigen Scannen aller Bücher in einem extra dafür angelegten Ordner, wurden die derart erzeugten Dateien, wobei jede Datei eine Seite des jeweiligen Buches darstellt, auf ihre Vollständigkeit hin untersucht und die Qualität kontrolliert. Danach wurden die einzelnen Dateien manuell umbenannt und mit Metadaten versehen. Jeder Buchseite bzw. Datei wurde ein Strukturcode zugewiesen, welcher in der vordefinierten Zeichenkette das letzte Glied bildet, zum Beispiel AHB-01000-AC11801998-image-004-**02**.

Diese **strukturellen Metadaten** sind:

- 00 Cover
- 01 Titelseite
- 02 Inhaltsverzeichnis
- 03 Einleitung
- 04 erste Seite eines Kapitels
- 05 normale Textseite
- 06 Seite mit Abbildungen
- 07 Anhang
- 10 fehlende Seite

Diese Informationen über die unterschiedlichen Teile eines Buches ermöglichen eine einfache Navigation innerhalb des Digitalisats.

Anschließend wurde von den Dateien ein PDF-Dokument erstellt und dieses einer automatischen Texterkennung mittels OCR unterzogen. Die Dateien wurden zusammen mit den gescannten Images zwecks Weiterverarbeitung in einem anderen Ordner abgelegt.

Das fertige E-Book hat zum Beispiel folgende Struktur:

AHB-01-AC118013941-0 (Hauptordner)

AHB-01000-AC118013941-ebook_final-0 (PDF)

AHB-01000-AC118013941-images-0 (JPEGs)

2.3.3 Aufnahme in PHAIDRA

Das Tool *Phaidra-Importer* ermöglicht, Einzelseiten oder Bilder zu einem Buch zusammenzufügen und mit einem Inhaltsverzeichnis zu verknüpfen. Jede Einzelseite und das gesamte fertige Buch erhalten permanente Links, die zitier- und recherchierbar sind. Die Vergabe von strukturellen Metadaten ist sehr zeitaufwändig. Da Quellen in unterschiedlichen Sprachen und Schriften für die Vergabe der Metadaten gelesen werden mussten, stellten umfassende Fremdsprachenkenntnisse einen Vorteil dar.

Für die Präsentation der Sammlung in PHAIDRA mussten über bibliographischen Daten wie Signatur, AutorIn und Erscheinungsjahr hinaus weitere Metadaten eingegeben werden. Neben Pflichtfeldern wie der Beschreibung des Objektes wurden Schlagworte erstellt, die Zuordnung zu Klassifikationen vorgenommen sowie die *Creative Commons Lizenz* – keine kommerzielle Nutzung - vergeben. Des Weiteren wurden Zugriffsberechtigungen zugeteilt, diese schränken die allgemeine Benützung jedoch lediglich bis zum Zeitpunkt der Präsentation des Abschlussberichtes ein. Hinsichtlich der „Organisation“ wurde die Zugehörigkeit der Sammlung zur Universität Wien vermerkt.

Die digitalisierte Sammlung wurde vom Projektteam zu einer *Collection* zusammengefügt. Wie jedes einzelne Medium erhält auch jede Collection eine individuelle, dauerhafte Adresse, welche in diesem Zusammenhang als *Persistent Identifier*¹⁴ bezeichnet wird. Für diesen ist es wichtig, dass man auf die Quelle der Information zugreifen kann.

Der *Viewer* in PHAIDRA bietet verschiedene Navigationsfunktionen wie zum Beispiel die Ansicht von Einzel-oder Doppelseitenansicht sowie das Zoomen im Text. Das gesamte Buch steht als PDF-Dokument zum Download zur Verfügung, einzelne Seiten können im JPEG-Format heruntergeladen werden.

Alle in PHAIDRA hochgeladenen digitalisierten Bestände sind als Volltext unter dem Link „*Volltext auf Phaidra - Universität Wien*“ in den Datensätzen im Onlinekatalog vermerkt und für die BenutzerInnen abrufbar.

¹⁴ <http://phaidraservice.univie.ac.at/das-system-phaidra/phaidra-in-a-nutshell/> [17.08.2014]

2.4 Interviews

Da Teile des Bestandes von Frau AR Ramirer bereits an die *Fachbereichsbibliotheken für Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Katholische und Evangelische Theologie sowie Zeitgeschichte* übergeben worden waren, sah eines der Arbeitspakete Interviews mit den entsprechenden FB-LeiterInnen vor. Derart sollte konkret der Ablauf im Umgang mit Geschenken erhoben werden.

Um einen repräsentativen Überblick zu gewinnen, wurde die Liste der Interviewpartner erweitert, ebenfalls in die Befragung eingebunden waren daher die *Abteilung Koordinierter Bestandsaufbau der Universität Wien, die Bibliothek des MUMOK, die FB Germanistik, die FB Romanistik, die FB Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft, sowie die Bibliothek der AK und des Institutes für Entwicklungspolitik, C3*.

Die vom Projektteam erstellten Fragen wurden vorab per Mail verschickt, sie sollten als Ausgangspunkt der Gespräche verstanden werden (Anregungen und Fragestellungen der FB-LeiterInnen waren ausdrücklich erwünscht):

- Gibt es in Ihrer FB eine bestimmte Vorgehensweise für den Umgang mit Geschenken?
- Würden Sie sich einen Maßnahmenkatalog/Richtlinien wünschen?
- Haben Sie Empfehlungen/Anregungen/Wünsche wie die Medien einer Schenkung/eines Nachlasses aufbereitet werden sollen?
- Welche Medien wären aus Ihrer Sicht für die Langzeitarchivierung interessant (PHAIDRA)
- Sollen Medien, die Sie bereits im Bestand haben, ggf. durch Dubletten ersetzt werden (besser erhaltenes Exemplar etc.)?
- Möchten Sie, dass Ihnen Dubletten prinzipiell angeboten werden?

Im Folgenden werden **zentrale Inhalte der Interviews** festgehalten:

- Prinzipiell muss zwischen Schenkungen in einem größeren Umfang (Sammlung) und dem "Normalfall" einer Schenkung ("Ich hätt' da was für Sie..." – Einzelwerke, bis zu 30 Medien) unterschieden werden.
- Besonders für **Bücherzuwachs in kleineren Mengen** wird in der Praxis die Übernahme ohne Schenkungsvertrag und größerem bürokratischen Aufwand vorgezogen. Auch von Seiten der Spender (soweit die Spenden nicht ohnehin anonym erfolgen) ist

ein unkompliziertes Procedere erwünscht, oft wird auch der Eintrag des Namens im System abgelehnt.

- Übereinstimmend von allen Gesprächspartnern wurde der **Wunsch nach Schenkungen ohne Bedingungen** geäußert, der zusätzliche Aufwand für eventuelle Rückgaben und Sonderwünsche wird als nur schwer zu bewältigend empfunden. Sollte eine Sammlung oder ein Medium allerdings von besonderem Interesse oder Wert sein, sind Verhandlungen nicht auszuschließen.
- Beinahe alle Bibliotheken stehen vor dem **Problem mangelnder Personal- und Raumressourcen** für die Bearbeitung der Buchgeschenke. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Frage, von wem die Medien zur Bibliothek gebracht werden, an Bedeutung: Idealerweise sollte der Spender die Bücher selbst bringen, sollte es sich um besonders interessante Bestände handeln, ist auch der Transport verhandelbar.
- Allein die Notwendigkeit, die Medien bis zu ihrer Sichtung und der Entscheidung des weiteren Vorgehens zwischenzulagern, stellt für kleinere Institutionen bereits ein Problem dar. In einem ersten Schritt muss aus kompetenter Sicht geklärt werden, ob das Buch den Sammelrichtlinien entspricht, erst nach der Entscheidung für eine Aufnahme erfolgt sinnvollerweise der **Dublettencheck**.
- Der Recherche im Katalog folgt, wenn es sich um eine Dublette handelt, das Ausheben des vorhandenen Exemplars. Ist die Dublette in einem besseren Zustand, wird sie aufgenommen, das vorhandene Exemplar ausgeschieden.
- Die Entscheidung, trotz des Dublettenverbotes (aus Platzgründen, sic!) ein zweites Exemplar aufzunehmen, liegt im Ermessensbereich der Bibliotheksleitung und ist von mehreren Faktoren abhängig: Handelt es sich um ein besonders wertvolles Medium, kann ein **Entlehnexemplar und ein Magazinexemplar** durchaus argumentiert werden. Eine Dublette wird auch dann aufgenommen, wenn die Entlehnstatistik vermuten lässt, dass ein Werk weiterhin oft nachgefragt wird.
- Bei **Aufnahme des Buchgeschenk**es in den Bestand ist, entsprechend den Richtlinien der Direktion, der Eintrag des Schenkenden in das Feld "**Interne Notiz**" vorgesehen,

genannt wurde auch die Möglichkeit einer externen Liste, um die Provenienz der Bücherspenden nachvollziehen zu können.

- **Nicht aufgenommene Medien** werden in der Regel über einen **Flohmarkt** angeboten oder können frei entnommen werden. In diesem Zusammenhang wird immer wieder erwähnt, dass im Umgang mit potentiellen Spendern größtes Taktgefühl vonnöten ist: Gerade wenn ein Buch nicht in den Bestand aufgenommen wird, besteht erhöhter Erklärungsbedarf, ist der Schenkende doch meistens der Meinung, der Bibliothek einen Gefallen zu tun; dass der Wert oft nur ein sentimentaler ist (Privatbibliothek von Opa mit weitem Sammelinteresse und deklariertes Vorliebe für Science Fiction Romanen etc.) ist schwer zu vermitteln ohne jemanden zu verletzen. Als Argumentationshilfen empfehlen sich Hinweise auf Platznot oder nicht entsprechende Sammelschwerpunkte. Sollten die Bücher für den Flohmarkt in Frage kommen, kann die Erklärung, dass der Bibliothek auch durch die Einnahmen geholfen wäre, den Eindruck des Undankes oder mangelnder Wertschätzung verhindern.
- **Schenkende** bewegt allerdings nicht immer nur der Wunsch der Allgemeinheit oder der Bibliothek Gutes zu tun: Platznot in der Privatwohnung nach Erbe eines größeren Bestandes, steuerliche Nutzung einer Bücherspende (besonders in diesem Fall empfiehlt es sich, die Dokumentation sorgfältig zu führen) und, sollte es sich um Neuerscheinungen handeln, ist möglicherweise der Wunsch eine Förderung zu erhalten Hintergrund für das Angebot der Schenkung (ein Buch muss in "angemessenem Umfang"¹⁵ von wissenschaftlichen Bibliotheken aufgestellt werden, um eine Förderung bzw. Tantiemen zu erhalten). Ist das Studium beendet, fällt die Trennung auch von relativ aktuellen Büchern so manchem recht leicht.
- Wird eine Schenkung allerdings angenommen, ist ein **Dankeschreiben** vorgesehen, was in der Praxis weitestgehend umgesetzt wird.
- Die Frage, wie mit **Medien** verfahren werden soll, die unter Umständen **für andere Institutionen interessant** sein könnten, wurde nur von einer FB aufgegriffen, ein Procedere diesbezüglich als Desiderat empfunden. Soll das entsprechende Medium nach eigenem Gutdünken an eine andere FB weitergeschickt werden oder soll es immer an

¹⁵ <http://www.literar.at/docs/default-source/downloads/verteilungsbestimmungen.pdf?sfvrsn=16> [22.8.2014]

eine zentrale Stelle kommen, in deren Aufgabenbereich eine Zuordnung fällt? Kann es bei Nichtannahme entsorgt werden?

- Um die Weitergabe von Medien zu vereinfachen, wurde die Erstellung eines **Laufzettels** angedacht. Er wäre vor allem für den Fall einer Schenkung hilfreich, die pauschal übernommen wurde und deren Bestand nicht gänzlich den Sammelrichtlinien der annehmenden Bibliothek entspräche. Nachfragen in weiteren Gesprächen haben eine gewisse Skepsis demgegenüber erkennen lassen - die meisten Geschenkkannahmen werden im Sinne der bereits im Intranet veröffentlichten Richtlinien geregelt: Geschenke, die nicht behalten werden, können an einen Flohmarkt bzw. zur freien Entnahme weitergegeben werden. Die Notwendigkeit Medien weiterzuleiten, die für andere FBs interessant sein könnten, scheint nicht sehr häufig zu bestehen. Umso wichtiger wäre es daher einen Entwurf zu gestalten, der- einfach und damit selbsterklärend-trotz seltener Anwendung, Akzeptanz erfährt.
- Das Bewusstsein, dass durch Geschenke auch **ungeplant wertvolle Bestände erworben** werden können, führt vor allem in Bibliotheken mit Archivfunktion dazu, dass Medien im Zweifelsfall aufbewahrt werden. Wichtig ist es den Sammelauftrag zu erfüllen UND die Benutzung zu ermöglichen, auch wenn es Jahre dauern sollte. Bei Bibliotheken, die aufgrund ihres Sammelschwerpunkte der Aktualität verpflichtet sind, ist die Bereitschaft Geschenke abzulehnen, naturgemäß größer.
- Die **im Intranet veröffentlichten Richtlinien** werden zur Kenntnis genommen und umgesetzt, ein weiterer Maßnahmenkatalog ist für die meisten Bibliotheken vorstellbar, wird aber nicht von allen als Notwendigkeit gesehen. Sollten im Rahmen des Maßnahmenkataloges Auswahlkriterien formuliert werden, wird dezidiert das Primat inhaltlicher Kriterien für die Auswahl gefordert - rein formale Kriterien sollen nicht ausschlaggebend für die Titelauswahl sein (Beispiel: "Dubletten prinzipiell unerwünscht, da aus Platznot nur noch der Erwerb von e-Medien vorgesehen ist").

Hinsichtlich der **Langzeitarchivierung in PHAIDRA** wurden folgende **Empfehlungen** geäußert:

1. Wenn ein Mehrwert für die Forschung erzielt werden kann – z.B. Literatur zu einem bestimmten Thema, sollte es ein Projekt geben, an dem gerade gearbeitet wird.
2. Schöne Ausgaben
3. "Etwas fürs Auge" - Bildmaterial
4. Thematischer Schwerpunkt, wenn eine Collection gestaltet werden kann
5. Vorhandenes Exemplar ist in einem schlechten Zustand, könnte nicht mehr verliehen werden.
6. Großformate, Rara

Abschließend sollen **einzelne Anmerkungen und Empfehlungen**, die sich im Lauf der Gespräche ergeben haben, angeführt werden:

Auch bei einem **Geschenk** handelt es sich im Grunde um eine **Erwerbsart**, nur dass sie noch einige zusätzliche Arbeitsschritte erfordert:

- Entscheidung ob es zum Sammelschwerpunkt passt
- Rechtliche Abklärung
- Dublettencheck
- Schenkungsvertrag

Die anschließenden Arbeitsschritte entsprechen dem *Weg des Buches* bei einem Kauf.

Die **Dokumentation der Schenkung** ist von großer Wichtigkeit: Es wird unter Umständen Jahre später nachgefragt, was mit den geschenkten Büchern gemacht worden ist, nicht selten zu heiklen Situationen führend, wenn über den Verbleib keine Auskunft gegeben werden kann. Es ist kein Einzelfall, dass Schenkende via Internet überprüfen, ob Fehler bei der Aufnahme gemacht wurden (so wurde das Beispiel einer Schenkung aus Amerika berichtet: die Geschenkgeberin hatte sich gemeldet, da sie im Katalogisat Fehler bei der Beschlagwortung geortet hatte).

Sind **Ex libris und Unterschriften im Buch** angebracht, ist Vorsicht geboten: Unterschriften sollen nicht kopiert werden können, die entsprechenden Werke dürfen daher nicht verliehen werden, sind bspw. nur vor Ort benutzbar, damit sie nicht gescannt werden. Mit **Widmungen** versehene Bücher sollten (besonders jene an Personen der Öffentlichkeit) zumindest nicht in

der Wühlkiste landen - wenn der Verfasser der Widmung entdeckt, dass sein Exemplar weitergegeben wurde, gerät der Schenkende leicht in Verdacht der fehlenden Wertschätzung.

Bücher mit bedenklichem Inhalt (NS-Literatur) werden Spezialbibliotheken angeboten. Dort sind sie nur vor Ort zu benützen oder werden lediglich für einen bestimmten Personenkreis zur Verfügung gestellt. Keinesfalls dürfen diese Werke über Flohmarkt oder Antiquariat verbreitet werden. Ist das Werk in einem schlechten Zustand und muss entsorgt werden, wird es zur Makulatur gebracht.

Bei **Vorgesprächen zu einer Schenkung** wird nach der Größe des Bestandes gefragt, bei einem kleineren Konvolut (bis zu 30/ 40 Stück) um eine Liste gebeten und die Bücher meist erst nach Absprache zugeschickt. Gefühl und Erfahrung sind Leitfaden bei Angebot/ Erhalt von Schenkungen, zudem ist der Beruf des (ehemaligen) Buchbesitzers meist aussagekräftig: Bestände von Universitätsprofessoren lassen eine gezielte und kundige Sammeltätigkeit vermuten und werden im Regelfall gerne genommen.

Gewünscht wurde schließlich, dass **wertvolle Medien** *sachgemäß* zentral (im Haupthaus) gelagert werden könnten - unabhängig vom Fachgebiet. Vor Ort sollten nur die für die Forschung notwendigen Bestände bleiben. Denkbar wäre eine **Kooperation mit einem Antiquariat**. Die durch den Verkauf von Dubletten akquirierten Drittmitteln könnten zur Finanzierung von Notwendigem (Buchständer, Vitrine, Bücherrodel) herangezogen werden.

2.5 Distribution der Medien

Bereits in der Anfangsphase des Projektes wurden die Medien nach den Einschätzungen des Projektteams thematisch vorsortiert. Anhand der von der Universitätsbibliothek Wien 2012 veröffentlichten Sammelrichtlinien¹⁶ erfolgte schließlich die Zuordnung zu den einzelnen Fachbereichsbibliotheken, respektive der Hauptbibliothek. Unerlässlich waren zudem persönliche Hilfestellungen durch Frau Ramirer sowie Herrn Dr. Brien, Fachreferent für Slawische Philologie.

Die Übernahme der einzelnen Medien wurde mit einem Teil der verantwortlichen FB-LeiterInnen bzw. FachreferentInnen persönlich besprochen, wobei die betreffenden Exempla-

¹⁶ Siehe Link Anm. 8

re direkt in Augenschein genommen werden konnten. Großteils wurden jedoch Exceltabellen versandt, welche individuell für die jeweilige Bibliothek zusammengestellt wurden. Im Falle dass derselbe Titel in derselben (Dublette) oder einer anderen Auflage bereits vorhanden war, wurde dessen Standort und Signatur vermerkt. Diese überhaupt anzubieten wurde fallweise infrage gestellt: So existierte bspw. von einer Publikation bereits eine Ausgabe derselben Auflage (1953) in der Haupt-, von der vorhergehenden (1938) vier in der gesamten Universitätsbibliothek, u.a. in jener, an die das Angebot erging. Das Exemplar wurde von der betreffenden Fachbereichsbibliothek aufgenommen.

Befand sich in der Sammlung Gall eine Dublette des Bestandes der Hauptbibliothek, wurde das dort aufbewahrte Exemplar ausgehoben und mit jenem der Sammlung verglichen. Im Falle eines besseren Zustandes wurden die Medien ausgetauscht.

Des Weiteren wurden Exemplare übernommen, die zwar nicht direkt den Sammelrichtlinien entsprachen, bei denen der entsprechende FB-Leiter jedoch auf den Forschungsschwerpunkt eines Mitglieds des zu betreuenden Institutes verwies. Dementsprechend sollten Medien, sofern sie einem Fachbereich zuzuordnen sind, der jeweiligen Bibliothek angeboten werden, von persönlichen voreiligen Schlüssen ist abzusehen.

Im Fall einer positiven Rückmeldung, wurden die entsprechenden Medien per Exedit an die jeweilige FB gesandt. Diesen wurde zudem die korrigierte Exceltabelle mit den Informationen der Inventarliste beigelegt sowie die Bitte, in Aleph in dem Feld *Interne Notiz*: "Nachlass HR Dr. Gall" zu vermerken.

Jene Medien, welche fachlich der Universitätsbibliothek nicht entsprachen bzw. bei denen von Seiten der FachreferentInnen und FB-LeiterInnen kein Interesse vorhanden war oder sich in einem schlechtem Zustand befanden, wurden als zu makulierend klassifiziert. Diese werden, zusammen mit den bereits vor Projektbeginn von Frau Ramirer auf der Ebene K2 deponierten Medien der Sammlung Gall im Rahmen der Abschlusspräsentation den Anwesenden zur freien Entnahme angeboten. Dies ist, ebenso wie die externe Weitergabe an Institutionen, durch den Erwerb der Sammlung Gall gedeckt, wodurch alle Eigentumsrechte uneingeschränkt an die Universität Wien gingen. Als Eigentümerin darf diese grundsätzlich über ihr Eigentum verfügen, wie sie will.

Sonderstellungen hinsichtlich der Übergabe der Medien nahmen innerhalb der Sammlung Militaria, 39 Postkarten sowie die russischsprachigen Bücher ein. Erstere bildeten eindeutig den thematischen Schwerpunkt der im Restbestand vorhandenen Objekte. Die Bücher, Bild-

bände, Zeitschriften und Kalender stellten zum Großteil Primärquellen für den Ersten und Zweiten Weltkrieg dar. Aufgrund dessen wird ein Großteil, neben jenem, der durch die FB Zeitgeschichte aufgenommen wurde, extern abgegeben werden, als potenzieller Interessent wird das Heeresgeschichtlichen Museum ins Auge gefasst. Alternativen stellen die Österreichischen Nationalbibliothek, die Bibliotheken des Kriegsarchivs sowie das Bundesministeriums für Landesverteidigung dar.¹⁷

Da die Universitätsbibliothek keinen Schwerpunkt in der Sammlung und Aufbewahrung von Postkarten besitzt, wurde nach einer geeigneten Institution für den Verbleib eben jener Medien aus der Gall'schen Sammlung gesucht. Die Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek besitzt einen Bestand an 800 000 Ansichtskarten und wird als erster Ansprechpartner gesehen.

Auf den Bestand der russischsprachigen Bücher soll im Folgenden näher eingegangen werden. Dieser steht exemplarisch für eine der Herausforderungen, welche ein ungeplanter Bücherzuwachs mit sich bringen kann. Zudem blieb er nahezu vollständig im Bestand der Universitätsbibliothek.

Die zwanzig Bücher auf Russisch und Ukrainisch umfassten ein breites Themenspektrum, welches Grammatik, Religion, Biografien, Geschichte - hier besonders die Geschichte der Universität Moskau - sowie Nachschlagewerke beinhaltete.

In einem ersten Schritt wurden die bibliographischen Daten wie Autor, Titel, Verlag und Erscheinungsort für die Bestandsliste transkribiert. Als Hilfestellung für die Transkription der kyrillischen Schrift¹⁸ mittels lateinischer Buchstaben wurde das Wörterbuch LEO¹⁹ verwendet. In einem Gespräch mit Frau Ramirer stellte sich heraus, dass die Transkription nicht nach der von Duden empfohlenen Vorgehensweise für die deutsche Sprache, sondern nach der für Englisch gemacht worden war. Des Weiteren wurde die Transliteration²⁰ von Duden für das Deutsche angewendet.

Für jene Bücher in ukrainischer Sprache, welche Unterschiede zu dem in der russischen Sprache verwendeten Alphabet aufweisen, wurde die Unterstützung eines Experten für die kyrillische Schrift hinzugezogen. Herr Dr. Brien, Fachreferent für Slawische Philologie, erklärte

¹⁷ Siehe Link Anmerkung 8

¹⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Transkription_%28Schreibung%29#Kyrillisch [23.08.2014]

¹⁹ http://dict.leo.org/rude/index_de.html [23.08.2014]

²⁰ <http://de.wikipedia.org/wiki/Transliteration> [23.08.2014]

sich bereit, mit dem Projektteam die entsprechenden Bücher sowie die Bestandsliste durchzugehen. Mit seiner Hilfe konnten die konkreten Inhalte und dementsprechend der sinnvolle Einsatzort für sämtliche Bücher eruiert werden. Ein einblättriger Autograph wurde zudem als Liste über Dekabristen²¹ identifiziert.

Medien mit theologischem Inhalt wurden von der Fachbereichsbibliothek Katholische und Evangelische Theologie inkorporiert. Die Leiterin der Fachbereichsbibliothek Slawistik und Osteuropäische Geschichte, Frau Mag.^a Retschnig nahm die restlichen auf. Lediglich ein Buch aus der Sammlung war aufgrund starken Schimmelbefalls und der Gefahr, weitere Bücher *anzustecken* nicht mehr weiter verwendbar und musste bedauerlicherweise entsorgt werden.

3 Rentabilitäts- und Machbarkeitsstudie

Im folgenden Kapitel wird der zweite große Schwerpunkt des Projektes Wundertüte erläutert. Aufbauend auf den Erfahrungen aus der Bearbeitung eines konkreten Buchbestandes soll zunächst der hierfür erforderliche Zeitaufwand erläutert werden. In einem zweiten Schritt werden die erarbeiteten allgemeinen, vor allem praxistaugliche Empfehlungen und Vorschläge dargestellt.

3.1 Erfassung des Arbeitsaufwandes

Um eine effiziente Planung des Vorgehens im Falle eines unerwarteten Bücherzuwachses zu erleichtern, empfiehlt es sich auf bereits gemachte Erfahrungen - noch besser auf bereits erstellte Analysen - zurückzugreifen. Im Folgenden werden daher die einzelnen Arbeitsschritte zur Bearbeitung des Konvoluts aus der Sammlung Gall angeführt und das Gesamtausmaß der jeweils geleisteten Arbeit aller Projektmitarbeiterinnen in Stunden berechnet. Rüstzeiten und Arbeitspausen sind in der Aufstellung nicht enthalten.

²¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Dekabristen> [25.08.2014]

1. Erste Sichtung: Überblick über die Medien und Aufteilung in mögliche Fachgebiete:

→ **Gesamtarbeitszeit: 6 Stunden**

2. Formale Erfassung: Aufnahme in Exceltabelle (pro Exemplar) und Karteikärtchen

- Bücher (deutschsprachige): 5 min = $154 \times 5 = \text{ca. } 13 \text{ h}$
- Bücher -Sonderfälle (fremdsprachige Bücher, Alben und Postkarten): 10 min = $61 \times 10 = \text{ca. } 10 \text{ h}$
- Bücher in kyrillischer Schrift: 20 min = $24 \times 20 = 8 \text{ h}$
- Karteikärtchen: 1 min = $239 \text{ min} = 4 \text{ h}$

→ **Gesamtarbeitszeit: 35 Stunden**

3. Dublettencheck: im Verbund und Erfassung der Signatur

- pro Medium: 10 min = $\text{ca. } 200 \times 10$

→ **Gesamtarbeitszeit: 33 Stunden**

4. Aufteilung nach Fachbereichen entsprechend den Sammelrichtlinien

- Abklärung von auftretenden Überschneidungen der Zugehörigkeit: 6 h
- Erstellung von Listen potentieller Abnehmer und Übertrag in Bestandsliste: 9 h
- Mailverkehr und persönliche Kontakte mit potentiellen Abnehmern: 10 h
- Organisation des Transports via Expedit (Verpackung, Liste, E-Mail): 7 h
- Aufarbeitung des Restbestandes (Bücher ohne Abnehmer, mit bedenklichem Inhalt oder Schimmelbefall: $1 \text{ h} + x$ (Vorgang noch nicht abgeschlossen)
- Weitergabe an externe Institutionen (Mailverkehr, Liste, Kontaktaufnahme): 1 h

→ **Gesamtarbeitszeit: $34 + x$ Stunden**

5. Dubletten-Abgleich: Bestellung der Medien und Autopsie:

→ **Gesamtarbeitszeit: 2 Stunden**

6. Digitalisierung:

- Auswahl der Collection (inklusive Gespräche mit Frau Mag.^a Stückler und Frau Dr.ⁱⁿ Blumesberger: 6 h
- Überprüfung und Klärung von Urheberrechtsfragen (Gespräche, Anfragen, Recherche, Mailverkehr: 22 h

- Katalogisierung der ausgewählten Medien (unter Mithilfe von Herrn Beiler): 6 h
 - Digitalisierung (Scannen und Bearbeitung): 18 h
 - PHAIDRA (Beschreibung der Collection und der einzelnen Objekte und Upload): 16 h
- **Gesamtarbeitszeit: 62 Stunden**

Die **Gesamtarbeitszeit für sämtliche Arbeitsschritte** beträgt bis zur Abgabe des Abschlussberichts insgesamt: **172 + x** (noch zu bearbeitende Exemplare) **Stunden**, was in etwa **21,5 Arbeitstagen** á 8 Stunden entspricht.

3.2 Empfehlungen und Vorschläge

Wie im ersten Kapitel dieses Berichts näher definiert worden ist, war neben der Bearbeitung des Restbestandes der Sammlung Gall auch die Entwicklung von Empfehlungen für den Umgang mit unerwartetem Bücherzuwachs eine zentrale Aufgabenstellung des Projekts *Wundertüte*. Zur Bewerkstelligung dieser Aufgabe waren vor allem die Interviews mit den Leitern und Leiterinnen diverser (Fach-)bibliotheken von besonderer Wichtigkeit, boten sie doch die Möglichkeit, Einblicke in die *gängige Praxis* zu gewinnen und abseits aller hehren Theorie ein Gefühl für die Feinheiten und Unterschiede im Umgang mit Schenkungen und Nachlässen zu bekommen. Der *Blick über den Tellerrand*, das Einbeziehen anderer wissenschaftlicher Bibliotheken außerhalb der UB Wien, sollte zudem eine möglichst umfassende Recherche mit ebenso umfassenden Ergebnissen ermöglichen.

Im Kapitel 3.2.1 werden daher unter dem Titel *Empfehlungen* zentrale Ergebnisse aus den Interviews noch einmal zusammengefasst. Im Anschluss darauf wird im Kapitel 3.2.2 unter dem Begriff *Vorschläge* eine Liste von konkreten Hilfestellungen bzw. Arbeitsmitteln erstellt, die nach Ansicht der Projektgruppe geeignet erscheinen, Arbeitsabläufe transparenter und einfacher zu gestalten.

3.2.1 Empfehlungen

- Grundlage aller Vorgehensweisen im Zusammenhang mit unerwartetem Bücherzuwachs bilden die im **Intranet der UB Wien** seit Februar 2014 einzusehenden **Richt-**

linien²². Diese geben detailliert darüber Auskunft, wie Schenkungen bearbeitet werden sollen:

- Eine Schenkungserklärung sollte auch für kleinere Konvolute ausgestellt und unterschrieben werden, die entsprechenden Formulare werden über einen Link zur Verfügung gestellt. Unterschieden wird zwischen einer Schenkung ohne Bedingungen und Schenkungen mit der Option der Rücknahme der nicht aufgenommenen Bücher. Sollte der Schenkende keine schriftliche Erklärung wünschen, wird dem unter bestimmten Voraussetzungen entsprochen.
- Für die Aufnahme von Büchern ist vorgesehen, dass der Namen des Schenkenden in der INTERNEN NOTIZ eingetragen und das jeweilige Buch in den Exemplardaten als *Geschenk* gekennzeichnet wird.
- Bücher, die nicht in den Bestand aufgenommen werden, sollten zwar erfasst werden (Liste nicht zwingend notwendig), können allerdings gratis abgegeben werden (freie Entnahme oder Flohmarkt).

Im Zuge der Interviews wurden diese Richtlinien noch durch folgende Anmerkungen und Empfehlungen ergänzt:

- Besonders wichtig ist eine kompetente Begutachtung der Buchgeschenke, es gilt die inhaltliche Relevanz für den Bestand der Bibliothek zu bestimmen. Die genaue Kenntnis der *Sammelrichtlinien* ist vonnöten, d.h. die Beurteilung sollte nur durch Fachreferenten oder den Bibliotheksleiter erfolgen.
- Sollten der Schenkung Gespräche vorangehen, sind allfällige Bedingungen des Schenkenden abzuklären und zu vereinbaren, wie die Medien in Bibliothek gelangen.
- Werden Geschenke angenommen, müssen genügend Raumressourcen für die Zwischenlagerung und im Anschluss daran für die Bearbeitung zur Verfügung stehen.
- Die Notwendigkeit der besonderen Sorgfalt im Zusammenhang mit Büchern mit bedenklichem Inhalt sowie mit Widmungen und Unterschriften wurde von den Interviewpartnern besonders hervorgehoben.
- Aufgrund langer Bearbeitungszeiten bzw. zeitlicher Intervalle wird angeraten, den Dublettencheck erst *nach* der Entscheidung für die Aufnahme eines Mediums in den Bestand durchzuführen.

²² Siehe Anhang

- Als Ausdruck der Danksagung für das erhaltene Geschenk sollte immer ein Dankeschreiben verfasst werden.

3.2.2 Vorschläge

Die im vorigen Kapitel dargestellten Empfehlungen beziehen sich im Wesentlichen auf den Umgang mit Buchgeschenken und Nachlässen aus der *Sicht der BibliothekarInnen*. Hierzu wurde innerhalb des Projektteams der mögliche **Einsatz eines Laufzettels** diskutiert und ein Entwurf erarbeitet, der im Anhang dieses Berichts eingesehen werden kann. Aus den Interviews ging hervor, dass im Rahmen der UB Wien Informationen bezüglich konkreter Schenkungen und Nachlässen derzeit per Mail übermittelt werden. Durch die (zusätzliche) Verwendung von Laufzetteln könnten die Informationen zu einem ganz bestimmten Exemplar gleichsam an dieses gebunden werden und möglichem Daten- und Informationsverlust damit vorgebeugt werden.

Dem Projektteam war es aber auch ein Anliegen, den Umgang mit unerwartetem Bücherzuwachs aus der *Sicht der BenutzerInnen* zu betrachten und Vorschläge im Sinne der Transparenz und Wertschätzung zu erarbeiten:

- Ein Eintrag bezüglich der Provenienz eines Mediums (z. B. Sammlung Gall) in der „2. Signatur“ bzw. in der OPAC-Notiz würde Nachlässe und Sammlungen auch für die BenutzerInnen recherchierbar machen. Der vorgeschriebene Eintrag in das Feld „Interne Notiz“ ermöglicht dies hingegen nur dem Bibliotheksteam.
- Für besonders wertvolle Sammlungen/Schenkungen könnten *Provenienzstempel* angefertigt werden, die nicht nur die Wertschätzung der Bibliothek zum Ausdruck bringen, sondern das Buch selbst mit einer zusätzlichen Information ausstatten würden.
- Die jeweilige Zuständigkeit für die Annahme von Buchgeschenken sollte sowohl intern als auch für die Öffentlichkeit klar ersichtlich sein und zum Beispiel auf der Homepage der UB Wien ausgewiesen werden. Es empfiehlt sich die Unterscheidung in Fachbereichsbibliotheken und Hauptbibliothek.

Die intensive Auseinandersetzung im Rahmen des Projektes Wundertüte hat gezeigt, dass trotz klarer Richtlinien und Vorgaben in der Praxis noch genügend Spielraum für Kreativität

und Spontaneität bleibt bzw. diese gefragt ist, wenn es gilt, mit unerwartetem Bücherzuwachs kosten- und zeitsparend umzugehen. Die in diesem Kapitel dargebotenen Empfehlungen und Vorschläge mögen demzufolge auch nur als Momentaufnahmen und Blitzlichter in einem dynamischen Prozess gesehen werden.

4 Resümee

Ausgangspunkt für das Projekt „*Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern*“ war die private Sammlung von HR Dr. Franz Gall, eines ehemaligen Leiters des Universitätsarchivs. Das Projektteam wurde mit der Aufgabe betraut, sich anhand der Bearbeitung eines 239 Exemplare umfassenden Restbestands dieser Sammlung, mit dem Umgang mit unerwartetem Bücherzuwachs, sei es aus Schenkungen oder Nachlässen, vertraut zu machen. Ziel war es dabei nicht, den Restbestand restlos aufzuarbeiten, sondern wesentliche Arbeitsschritte kennenzulernen und das im Universitätslehrgang *Library and Information Studies* erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden. Zu diesem Zweck sollte das Projektteam ganz bewusst das Gespräch mit den PraktikerInnen suchen, darüber hinaus boten viele Experten und Expertinnen aber auch von sich aus ihre Dienste an und standen dem Team mit Rat und Tat beiseite.

Einen zentralen Angelpunkt des Projekts stellten die Interviews mit den Leitern und Leiterinnen einiger Fachbereichsbibliotheken bzw. ausgesuchter wissenschaftlicher Bibliotheken außerhalb der UB Wien dar. Der Dokumentation der Interviews wurde in diesem Bericht breiter Raum zugemessen, geben die Erkenntnisse und Inhalte dieser Gespräche doch am besten Auskunft über die gängige Praxis im Umgang mit Buchgeschenken. Aufgabe des Teams war es in weiterer Folge, Empfehlungen und Vorschläge zu erarbeiten, um für künftige Fälle unerwarteten Bücherzuwachses bestens gewappnet zu sein. Die im Intranet der UB Wien bereits vorhandenen Richtlinien für den Umgang mit Schenkungen bildeten hierfür die Grundlage, darüber hinaus wurden vom Team auch Vorschläge erarbeitet, die der Benutzerfreundlichkeit dienen sollten.

Neben der formalen und inhaltlichen Erschließung des zu bearbeitenden Konvoluts, das auch die zeitliche Erfassung des Arbeitsaufwandes beinhaltet, stellte die Auswahl einer für das Projekt repräsentativen Sammlung (*Collection*) für die digitale Langzeitarchivierung in PHAIDRA einen weiteren Schwerpunkt des Projektes Wundertüte dar. Einige besonders interessante und attraktive Exemplare konnten bedauerlicherweise nicht in die Collection aufgenommen werden, da Urheberrechtsfragen nicht einwandfrei geklärt werden konnten. Insgesamt nahm die Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragestellungen zum Urheberrecht bzw.

der Lizenzvergaben einen großen, vom Team zunächst unterschätzten Teil, des Arbeitsvolumens ein. Dennoch ist es gelungen, einige besonders aussagekräftige Exponate in die Collection aufzunehmen und somit der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Schenkungen und Nachlässe haben für Bibliotheken schon immer eine wichtige Erwerbsart dargestellt. Angesichts knapper finanzieller Ressourcen stellen sie eine willkommene Möglichkeit zur Bestandserweiterung dar, angesichts fehlender Raum- und Personalressourcen bleibt jedoch die eingangs gestellte Frage „Kann denn da die Freude grenzenlos sein?“ oft im Raum stehen. Die Erfahrungen im Zuge der Projektarbeit haben jedenfalls gezeigt, dass ein hohes Maß an Einfallsreichtum und Engagement von Seiten der BibliothekarInnen der einen oder anderen Schenkung schon zu einem kleinen *Wunder* verhelfen konnte.

Anhang

Richtlinien im Intranet der Universitätsbibliothek Wien

Schenkungen

Bei Buchgeschenken ist in der Regel ein Schenkungsvertrag aufzusetzen. Bei größeren, bestandspolitisch bedeutsamen Schenkungen wird seitens der Direktion ein umfassender Vertrag aufgesetzt.

Bei kleineren Geschenken genügt eine entsprechende Erklärung der/des Schenkenden.

(Anmerkung: Sollte die/der Schenkende die Verschriftlichung für überflüssig erachten und die Berechtigung zur Schenkung zweifelsfrei sein [insbesondere kein Provenienzvermerk Dritter im Buch], kann das Geschenk ausnahmsweise auch ohne verschriftlichte Schenkungserklärung angenommen werden. In einer internen Notiz im Bibliothekssystem soll die Provenienz des Geschenks nachgewiesen werden.)

Formulare Schenkungserklärung

1. SCHENKUNG OHNE KONDITIONEN

Im allgemeinen binden wir uns bei der Annahme von Schenkungen an keine Konditionen:

Formular für Schenkungen ohne Konditionen

2. SCHENKUNG MIT RÜCKGABE NICHT AUFGENOMMENER BÜCHER

Es liegt im Entscheidungsbereich der FB-Leitung bzw. der Erwerbungsabteilung der AHB, auch solche Geschenke anzunehmen, bei denen die/der Schenkende die nicht aufgenommenen Bücher zurückhaben will:

Formular für Schenkungen mit der Option der Rücknahme nicht aufgenommener Bücher

Ausfüllhilfe für beide Formulare:

- Es obliegt der Entscheidung der FB-Leitung bzw. der Erwerbungsabt. der AHB, ob
 - die Buchtitel einzeln genannt werden oder

- auf eine Liste verwiesen wird, die ggf. nach Aufnahme ins System erstellt wird ("lt. beiliegender Liste") oder
 - nur der ungefähre Umfang der Schenkung verzeichnet wird ("10 Bananenkisten Fachbücher des Faches XY")
- Das Formular wird zweifach ausgefertigt:
 - Ein unterfertigtes Exemplar ist an das Büro Direktions- und Archivwesen weiterzuleiten;
 - ein Exemplar erhält die/der Schenkende.

Weiterführende Informationen zum Umgang mit geschenkten Büchern:

Umgang mit geschenkten Büchern, die nicht behalten werden:

Geschenkte Bücher, die wir nicht behalten, bekommen keinen Besitznachweis der Universitätsbibliothek. Sie bekommen daher auch keinen Ausgeschieden-Stempel. D.h. solche Bücher können direkt zur freien Entnahme oder zum Flohmarkt oder zum Antiquariat gegeben werden. Statistisch sind sie selbstverständlich zu erfassen (ausgeschieden aus nichtinventarisier-tem Bestand). Das Anlegen einer Liste mit den Titeln dieser Werke ist ebenfalls nicht erforderlich, es sei denn, der Schenkungsvertrag hat das explizit vorgesehen. Sofern geschenkte Bücher, die wir nicht behalten, einen Besitzvermerk Dritter (Ex Libris) haben, ist dieser Besitzvermerk (das Ex Libris) händisch durchzustreichen. Auch diese Bücher erhalten keinen Besitznachweis der UB Wien und keinen Ausgeschieden-Stempel der UB.

Geschenkte Bücher, die aufgenommen werden:

Geschenkte Bücher, die aufgenommen werden, werden im Exemplarstatistikfeld als Geschenk gekennzeichnet. In der internen Notiz soll ein Vermerk auf die Provenienz (Geschenk XY) angebracht werden, das eine Zuordnung zum in der Direktion archivierten Schenkungsvertrag ermöglicht. Die Bücher werden mit dem Besitznachweis der UB Wien / FB gestempelt.

Entwurf Laufzettel

GESCHENK		
Schenkung von		
Erhalten am		
Übernommen von/ Abteilung	
Bei Nichtannahme		
FB	HB	ENTSORGEN MÖGLICH
		RÜCKGABE SCHENKER
Dublette		
Anmerkung		

Bestandsliste

num. cur. r.	Verfasser	Titel	Titelzusatz	Verlag	Jahr
1	Facharbeitsgemeinschaft deutscher Erzieher (Hrsg.)	Fibel für die deutsche Jugend	Bilder von Max Teschemacher	Deutscher Schulverlag	1940
2	Lavis, Ernest	Histoire de France		Carl Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg	k. A. [1929, vgl. ZVAB]
3	Heilsberg, Franz und Friedrich Korger (Hrsg.)	Allgemeine Geschichte des Altertums			10. Aufl./1970
4	Fedra, Franz (Hrsg.) und Richard Skutta	Methodik der vormilitärischen Ausbildung im Turnunterricht	Unter Mitwirkung von Oberstleutnant Richard Skutta	Deutscher Verlag für Jugend und Volk	1937
5	Schenzinger, Karl Aloys	Der Hitlerjunge Quex	Roman	Zeitgeschichte Verlag Wilhelm Andermann, Berlin	1942; [c1932]
6	Albrecht, Karl I.	Der verratene Sozialismus	Zehn Jahre als hoher Staatsbeamter in der Sowjetunion	Nibelungen-Verlag	1943
7	Hinner, Alois	Vaterlandskunde	Geschichte, Geographie und Bürgerkunde Österreichs	Hölder-Pichler-Tempsky	1938
8	Weber, Fritz	Menschenmauer am Isonzo		Steyermühl-Verlag et al.	5. - 8. Tausend, kein Jahr
9	Weber, Fritz	Menschenmauer am Isonzo		Steyermühl-Verlag et al.	5. - 8. Tausend, kein Jahr
10	Weber, Fritz	Frontkameraden		Artur-Kollitsch	k. A.
11	Ginzkey, Franz Karl	Die Front in Tirol		Fischer	1916
12	Walschap, Gerald	Aufbruch im Kongo		Neff	1956
13	Ottawa, Theodor	Wiener Spaziergänge	1945/46	Humboldt	1947

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

14	Zimmel, Bruno	Kammerstein und Teufelsmühle	Sagen, Legenden und geschichtliche Erzählungen aus dem Wienerwald	Bastei	1962
15	Gottberg, Otto von	Kriegsgetraut		Ullstein	k.A.
16	Hönn, Karl	Der Kampf des deutschen Geistes im Weltkrieg	Dokumente des deutschen Geisteslebens aus der Kriegszeit	Perthes	1915
17	Kolberg, Hildegard	Rotes Kopftuch, blaues Kleid		Pädagogische Verlagsgemeinschaft Ostpreußen et al.	1941
18	Wagner, Ernst K. und Franco Cortigiano	Im Schatten der Vergangenheit	deutsche Soldaten in der Propaganda der italienischen Kommunisten	Markus-Verl.	1969
19	Hemberger, Andreas	Der europäische Krieg und der Weltkrieg [in fünf Bänden]	Historische Darstellung der Kriegereignisse 1914/15 [Zweiter Band]	Hartleben	[1915]
20	Schöppl, Maria	In letzter Stunde	Ausklang ; Eine kleine Auslese letzter Äußerungen Großer vor dem Anritt d. großen Reise	Julius Lichtner	1947
21	Streeruwitz, Ernst	Wie es war	Erinnerungen und Erlebnisse eines alten Österreicherers	Steyermühl-verlag	[1934]
22	Daudet, Alphonse; Neubearbeitung von Franz Karmel	Das blaue Männlein	der Roman des Hauses Fromont	Neues Österreich	1948
23	Forbes, Kathryn Übertr. aus d. Amerik. von Irene Bibus	Mama kann alles		Verl. Neue Welt	[1947]
24	Scott, Walter	Das Herz von Edinburg		Frau und Mutter-Verlag	[1949]
25	Koblitz, Carola	Eine Frau unterwegs		Speidel	1948
26	Neumann, Alfred	Die römischen Ruinen unter dem Hohen Markt		Jugend und Volk	1950
27	Giannoni, Karl	Das Erbe in Denkmal und Landschaft		Hippolyt-Verlag	1953

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

28	Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs=Platz (Hrsg.)	Mein Almanach		Eigenverlag. Druckerei Vernay AG, Wien IX	[1925]
29	Spranger, Eduard	Gedanken zur Daseinsgestaltung		Piper	1954
30	Daicoviciu, Constantin und Hadrian Daicoviciu	Sarmizegethusa	die dakischen Burgen und Siedlungsstätten im Orästie-Gebirge	Meridiane	1963
31	Weber, Julius	Die Russentage in Czernowitz	die Ereignisse der ersten und zweiten russischen Invasion	Selbstverlag	1915
32	Feldegg, Ferdinand von	Benedek	ein österreichisches Soldaten-Drama in fünf Aufzügen	Konegen	1905
33	Tanner, Hermann	Frontberichte eines Neutralen	Ostwärts [Dritter Band]	August Scherl	1916
34	Nodier, Charles	Thérèse Aubert	Baptiste Montauban	Bibliothèque intern. "Gemma"	1921
35	Brachmann, Gustav	Die oberösterreichischen Sensenschmieden im Kampfe um ihre Marken und Märkte		Oberösterr. Musealverein	1964
36	Nietzsche, présenté par Henri Thomas	Ainsi parlait Zarathoustra	édition complète	LE LIVRE DE PO-CHE	1963
37	Instituto de Filosofía, Rosario (Hrsg.)	Cuadernos filosóficos del Instituto de Filosofía	[Erscheinungsverlauf: 1.1960 - 4.1963(?) hier:] No. 3	Universidad Nacional del Litoral Rosario	1962
38	Verkehrs-Verband für den Handelskammerbezirk Bozen (Hrsg.)	Verkehrs-, Hotel- und Sommerfrischen-Buch für Südtirol	Königreich Italien Provinz Venezia Tridentina	Druck: Wagnersche Univers.-Buchdruckerei;	1922
39	Almathea-Verlag (Hrsg.)	Dreißig Jahre Amalthea Verlag	1917-1947	Almathea-Verlag	1947
40	Dundy, Elaine	Eine Amerikanerin in Paris		Rowohlt	1963
41	Woller, Theodor	Unterspicketes	VII. Dosis	Wilhelm Kunossy & Sohn	1906
42	Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien (Hrsg.)	Ein Kremser Bürgerhaus der Renaissance und seine Stubengesellschaft	Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich ; 10	Verein f. Landeskunde von Niederösterreich und Wien	1959

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

43	Dehmal, Heinrich [Red.]	Der österreichische Bundes- Kriminalbeamte	Gedenkwerk anlässlich des 80jährigen Bestan- des des Kriminalbeam- tenkorps Österreichs	Verlag für polizeili- che Fachliteratur	1933
44	Bauer, Julius	Wiener Köpfe in der Karikatur	Concordiaball 6. Febru- ar 1928	Elbmühl Papierfa- briken u. Graphische Industrie A. G.	1928
45	Roberts Rinehart, Mary	Das Album		Humanitas Verlag	1959
46	Pflanzl, Otto	Saizburger Nockerl	z'sammgrührt aus lauta frische Sacherln und aussabacha in echt'n Almschmalz	Eduard Höllriegl	1923 (2. Aufl.)
47	Gores, Joe	Unbekannt verzogen	Gone, no forwarding	Wilhelm Goldmann	1979
48	Hadley Chase, James	Zu hoch hinaus		Ullstein	1965
49	Gardner, Erle Stan- ley	Goldaktien		Nest Verlag	1962
50	Marcus, A. A.	Weg frei zum Mord		Walter Lehning	1956
51	Israel, Peter	Träume, Trips und Tantiemen	Husch Money	Wilhelm Goldmann	1974
52	Zschokke, Hein- rich	Hans Dampf in allen Gassen	Erzählung	k. A.; Druck Vernay [Reclamheft?]	1924
53	k. A.	Die Sagen und Legen- den des Gastheinerthals	aus Dr. Storch's Sagen von Salzburg	Verlag der Mayri- schen Buchhandlung	1879
54	Reisner	Von der Leitha zum Neusiedler See	ein historischer Rück- blick	Selbstverlag	1920 [KH: Burgen- land kommt zu Öster- reich!]
55	Onega, Gladys S.	La inmigración en la literatura argentina (1880-1910)		Centro Ed. de Amer- ica Latina	[1982]
56	Desinano, Norma	La novelística de Ma- nuel Galvez		Centro Ed. de Amer- ica Latina	k. A.
57	Lalou, René	Histoire de la littérature française contempo- raine	(1870 a nos jours)	Cres, Paris	1924
58	Duhamel, Georges (Pres.)	Anthologie de la poésie lyrique française des Xve siècle a la XIXe		Insel	1923

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

		siècle			
59	Koller, Eduard	Auf kurzem Weg zum Schwingen		Jugend und Volk	1953
60	[Universität Wien (Hrsg.)]	Die Gedächtnistafeln der Wiener Universitäts-Rectoren	1365-1893	Universität Wien	1893
61	Instituto de Filosofía, Rosario (Hrsg.)	Alejandro Korn	homenaje en el centenario de su nacimiento	Universidad Nacional del Litoral Rosario	1962
62	Gall, Franz	Die Wiener Universität im Gedicht [Gesamttitle: Archigymnasium; 3]		Holzwarth&Berger	1968
63	Roth, Gottfried	Iuramentum doctorandorum in medicina [Gesamttitle: Archigymnasium; 4]	die medizinischen Eide und Gelöbnisse im Gebiete der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie heute	Holzwarth & Berger	1971
64	Habacher, Maria (Autorin) und Franz Gall (Hrsg.)	Christian August Voigt [Gesamttitle: Archigymnasium;1]	(1808-1890)	Holzwarth & Berger	1967
65	Reisacher, Bartholomaeus	Doctorum in Viennensi Academia Brevis Depictio [Gesamttitle: Archigymnasium;2]	-1551	Holzwarth & Berger	1968
66	Aschbach, Joseph von	Die Wiener Universität und ihre Humanisten im Zeitalter Kaiser Maximilians I.		Wilhelm Braumüller, K.K Hof- u. Universitätsbuchhändler	1877
67	Aschbach, Joseph von und Karl Schrauf	Nachträge zum dritten Bande von Joseph Ritter von Aschbach's Geschichte der Wiener Universität	die Wiener Universität und ihre Gelehrten 1520 -1565 I. Band. Erste Hälfte	Alfred Hölder, K.K Hof- u. Universitätsbuchhändler	1898
68	Aschbach, Joseph von	Die Wiener Universität und ihre Gelehrten (Gesamttitle: Geschichte der Universität Wien)	1520 - 1565	Alfred Hölder, K.K Hof- u. Universitätsbuchhändler	1888
69	Wölfel, Dominik Josef	3500 Worte Deutsch-Englisch Englisch-Deutsch (Gesamttitle: Wege zum Wissen)	Skelettgrammatik-Aussprache	Star	1946
70	Cernovodeanu, Dan	Știința și arta heraldică în România		Ed. Științifică și Enciclopedică	1977

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

71	Schulte, Klara	Das Haus am Ring	Roman	Stubenrauch	1943
72	Frisch, Hans von	Die Gewaltherrschaft in Österreich	1933 bis 1938 ; eine staatsrechtliche Untersuchung	Günther	1938
73	Muchow, Heinz Heinrich	Sexualreife und Sozialstruktur der Jugend		Rowohlt	1959
74	Buhl, Kurt	Vier Jungen erobern die Luft		Union Dt. Verl.-Ges.	1943 (11-15. Taus.)
75	Catlin, G.	La vie chez les Indiens	Scènes et aventures de voyage parmi les tribus des deux Amériques, ouvrage pour la jeunesse, traduit de l'anglais	Hachette	1866
76	Bodenstedt, Friedrich	Die Lieder des Mirza-Schaffy	mit einem Prolog	Druck Büxenstein, Berlin [?]	[1851 oder danach]
77	Byrnes, James Francis	"Offen gesagt ..."	eine Auswahl aus dem Buche "Speaking Frankly"	Verlag Neue Welt	1948
78	Breitner, Burghard	"Feige Soldaten!"		Braumüller	1922
79	Schüßler, Wilhelm	Vom Reich und der Reichsidee in der deutschen Geschichte		Teubner	1942
80	Schmidkunz, Walter (Hrsg.)	Barockes Feuerwerk oder Poetischer Lust- und Wundergarten		Münchener Buchverlag	[1950]
81	k.A.	Der Führer	(Deutscher Geschäftsweiser für Wien)	Erste Wiener Vereins=Buchdruckerei	1925
82	US- Informationsdienst (Hrsg.)	Der österreichische Staatsvertrag	Seine Geschichte und sein Werdegang	US- Informationsdienst	1951
83	k.A.	25. Ball der Deutsch-Österreichischen Schriftstellergenossenschaft, Wien, Hofburg, 11 Feber 1928		Österr. Druck- und Verlagsgesellschaft	1928
84	Mayer, Joh. Eugen	Gesundheitstechnische Einrichtungen im modernen Wohnhaus	mit 38 Abbildungen	Hachmeister & Thal	1912
85	Mair, Alberto	Vienaj Legendoj	esperantigitaj	Selbstverl.	1927
86	Thoma, Hans und Joseph August Beringer	Der Malerpoet	Ausgewählt und eingeleiten von J. H. Beringer; mit 26 Bildern	Delphin	[1917]

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

87	Sance, Th. und M. Bondois; Bahlsen, L. und J. Hengesbach (Hrsg. d. Reihe)	Médailles	biographies de quelques francaises d'autrefois [Schulbibliothek französischer und englischer Prosaschriften aus der neueren Zeit]	Weidmann	1904
88	Gall, Franz (Hrsg.)	Festschrift zur Neunzigjahrfeier der heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler	1870-1960	Selbstverlag	1961
89	Gall, Franz (Hrsg.)	Festschrift zur Neunzigjahrfeier der heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler	1870-1960	Selbstverlag.	1961
90	Björnson, Björn	Vom deutschen Wesen	Impressionen eines Stammverwandten ; 1914 - 1917	Oesterheld & Co	1917
91	k. A.	Flußnetz im Militärgelände Kiew	nördliches Grenzgebiet	Reichsdruckerei	1916
92	k. A.	Unter deutschen Eichen	vierte Liebesgabe Deutscher Hochschüler	Furche-Verlag	1915
93	Chamberlain, Houston Stewart	Neue Kriegsaufsätze		F. Bruckmann	1915
94	Zöberlein, Hans	Der Druckposten	eine Frontgeschichte aus dem Jahre 1917	Zentralverl. der NSDAP; Eher	1944
95	Lafontaine, Charles	L'Art de Magnétiser ou le magnétisme animal	consideré sous le point de vue théorique, pratique et thérapeutique	Société Typographique Belge	1851
96	Dreyfus, Paul	En route vers l'an 2000		Fayard	1960
97	Charpentreau, Jacques und René Kaes	La culture populaire en France		Paris, Éditions Ouvrières	1962
98	Vigny, Alfred de		la canne de jonc	Scherl	[1912]
99	k.A.	Kriegsnovellen	zweiter Band	Philipp Reclam	1915
100	Manescul, Doro Ritter von	Meine dritte Kompagnie	Tagebuchblätter des Lst.-Oberleutnants	Selbstverlag	1916
101	Boutroux, Émile	Pages choisies	Écrivains français pendant la guerre	Librairie Larousse	1915
102		Atti del convegno internazionale per la celebrazione del V centenario della nascita di Giovanni Manardo	1462 - 1536	Università degli Studi di Ferrara	1963
103	Sertillanges [Autor?]	Catéchisme des Incroyants		Ernest Flammarion	1930

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

104	Hildebrand, Karl	Die Donaumonarchie im Kriege		Wilhelm Braumüller, K.K Hof- u. Universitätsbuchhändler	1916
105	Aigelsreiter, Helmut	Vom Schulschilaf zum Rennschilaf		ÖBV	1968
106	Machar, J. S.	K. u. K. Kriminal	erlebt: 1916, geschrieben: 1917-1918; vom Verfasser genehmigte Übertragung aus dem Tschechischen von Otto Pick	Deutsch-Österr. Verl.	1919
107	Mörzinger [Rektor]	Schwerterblitzen	Gedanken zum Weltkrieg	Selbstverl.	1915
108	k.A.	Österreichs Soldatenkalender für das Jahr 1936	Jahrbuch der Unterhaltung und Belehrung für alte und junge Freunde des Soldatenstandes; mit vielen Bildern; 5. Jahrgang	Leykam Verl.	[1936]
109		Kriegs-Almanach		Insel Verl.	1915
110	Rudofsky, Marie	Schulter an Schulter	herausgegeben zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten beaffneten Macht Österreich-Ungarns und Deutschlands)	Calve	1915
111	Sil-Vara [Pseudonym]	Ein Wiener Landsturmmann	Kriegstagebuchaufzeichnungen aus Galizien	Hugo Schmidt	1915
112	k.A.	Erbovní knížka	na rok 1941		[1941]
113	Ohnet, Georges	Journal d'un Bourgeois de Paris pendant la guerre de 1914	[ad: Boerner-Texte (neusprachl. Lesestoffe für höhere Schulen...)]	Otto Nennich	k. A.
114	Eberle, Joseph	Schönere Zukunft	Kriegsaufsätze über Kultur- und Wirtschaftsleben von Dr. Joseph Eberle	Friedrich Pustet	1918
115	Palme, Richard E.	A.O.K.	Der Roman der Etappe	Viktoria-Verl.	1931
116	k.A.	Mölders und seine Männer		Steirische Verlagsanstalt Graz	1942
117	K. u. k. Polizeidirektion in Wien (Hrsg.)	Kriegszustand, Instruktion für Polizeiorgane; Adressenverzeichnis	4. Ausgabe	Selbstverl.	1918

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

118	Mitsch, Hermann	Die Durchbruchschlacht bei Flitsch im Oktober 1917	Die Ereignisse bei der 22. Schützendivision im Allgemeinen und beim Kaiserschützenregiment No. 1 im Besonderen	Selbstverl.	1924
119		Die Völkerbastei	Mitteilungen der österreichischen Zinnfigurensammler; Jg 4; Nr. 1		1952
120	Wittek, Erhard	Durchbruch anno acht-zehn	ein Fronterlebnis	Franckh	k. A. (71.-85. Tausend, vmtl. 1933)
121	Flex, Walter	Der Kanzler Klaus von Bismarck		Quell	1943
122	Weiß, Ferdl	"Es wird besser" sagt Weiß Ferdl	das neue lustige Weiß-Ferdl-Buch; Buchschmuck von R.P. Bauer	Paul Hugendubel	1941
123	Steinböck, Erwin	Die Kämpfe um den Plöckenpaß 1915/17	ad: Militärhistorische Schriftenreihen; 2	ÖBV	1978 (2. Aufl.)
124	Peball, Kurt	Die Kämpfe in Wien im Februar 1934	ad: Militärhistorische Schriftenreihen; 5	ÖBV	1978 (2. Aufl.)
125	K.K. Privilegierte Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Wien (Hrsg.)	Die siebente österreichische Kriegsanleihe		Selbstverl.	1917
126	Wiener, Fritz (Hrsg.)	Die Mülkerbastei	Mitteilungen der österreichischen Zinnfigurensammler; Jahrgang 4, Nummer 2	Selbstverl.	1952
127	Wiener, Fritz (Hrsg.)	Die Mülkerbastei	Mitteilungen der österreichischen Zinnfigurensammler; Jahrgang 3, Nummer 7	Selbstverl.	1952
128	Wiener, Fritz (Hrsg.)	Die Mülkerbastei	Mitteilungen der österreichischen Zinnfigurensammler; Jg. 3, Nummer 8	Selbstverl.	1951
129	Bamberger, Max et al.	Der Pflug	Monatsschrift herausgegeben vom Volksbildungshause Wiener Urania; 3	Krystall	1926

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

130	Instituto de Letras Santa Fé, Río Salado	Boletín de literaturas hispánicas	n. 3	Selbstverl.	1961
131	Winkler, Wilhelm	Berufsstatistik der Kriegstoten der öst.-ung. Monarchie	hrsg. Vom Statistischen Dienst des Deutschösterreichischen Staatsamtes für Heereswesen	L.W. Seidel & Sohn	1919
132	Sagmeister, Alois	Kriegerheimstätten	mit einem Geleitworte von Dr. Richard Weiskirchner...	Gerlach & Wiedling	1916
133	Slonika, von Hologow Adolf	Unsere Kaiserschützen	Die Kämpfe um die Ortigara-Lepozzestellung im Juni 1917 unter besonderer Berücksichtigung des entscheidenden Schlüsselangriffes der Kaiserschützen am 25. Juni 1917	Offiziersbund der Kaiserschützen-Regimenter; Selbstverlag	1927
134	Frattoni, Oreste	La forma en Góngora y otros ensayos		Universidad Nacional del Litoral Rosario	1961
135	Verein der Museumsfreunde in Wien und der Vereinigung bildender Künstler Wiener Secession (Hrsg.)	XCV. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler Wiener Secession	Meisterwerke englischer Malerei aus drei Jahrhunderten	Adolf Holzhausens Nachfolger (Druck)	1927
136	k.A.	Der Marxismus ist schuld!	die Wahrheit über Karl Marx	Paul Richter	k. A.
137	Sozialdemokratischer Erziehungs- und Schulverein "Freie Schule" (Hrsg.)	Die rote Welle 1933	ein Jahrbuch für Arbeiterkinder und Bauernkinder, sechstes Jahr; zusammengestellt von Richard Bayer	Jungbrunnen	1933
138	Guarni, Batista/ Torquato Tasso publicati da Ferdinando Bozzi	Il Pastor Fido/ L'aminta	Tragicommedia pastorale...	Schrämbel (Vienna)	1826
139	k.A.	Gedanken eines Civilisten	Kleine Knüttelverse aus der grossen Knüttelzeit 1870 - 1871	Otto Hügel (Druck, Grosswardein)	1871

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

140	Deitl, Fr. (Hrsg.)	Unter Habsburgs Kriegsbanner	Feldzugserlebnisse aus der Feder von Militärikämpfern und Augenzeugen	E. Piersons Verl.	1898
141	Spann, Othmar	Die Irrungen des Marxismus	eine Darstellung und Prüfung seiner Wirtschaftslehre	Verl. D. Steirischen Heimatschutzverbandes	1929
142	Schirach, Baldur von (Hrsg.)	Das Lied der Getreuen	Verse ungenannter österreichischer Hitler-Jugend aus den Jahren der Verfolgung 1933-37	Philipp Reclam	1938
143	Elmar, Rolf [od. vice versa?; S. i. Rudolf Mayer]	Unsere Armee im Kampf	mit einem Anhang: "Das Rote Kreuz"	Selbstverl.	1914
144	Michaelis, Karin	Opfer	Kriegs- und Friedenswerke an der Donau	Manz	1917
145	Verwaltung des "Gernerl de[s] Kavallerie Ritter Gerstenberger-Gerstberg-Fondes" des k. u. k. Militärkommandos Pozsony (Hrsg.)	Andenken an den Besuch des Herrscherpaares in Pzsony 16. Juli 1918		Selbstverl.	[1918 oder danach]
146	Ardenne, Armand von [Mitarb.]	Der Krieg von 1914/16 in Wort und Bild	Zweiter Band	Deutsches Verlags-haus Bong & Co	1916
147	[Postkarte]	Stubaital - Fulpmes gegen den Gletscher		Stengel & Co. , G.m.b.H., Dresden	1907
148	[Postkarte]	Luftkurort Igls mit Serles und Habicht		Verlag von Fritz Gratl, Centrale für fotogr. Bedarf, Innsbruck	[1908]
149	[Postkarte mit handschriftlicher Nachricht, Briefmarke und Poststempel]	Innsbruck, 574 m, von der Hungerburg aus. Serlesspitze 2719 m. Nockspitze, 2402 m.		No. 1. Verlag von Fritz Gratl, Centrale für fotogr. Bedarf, Innsbruck.	[1908]
150	[Postkarte]	Aussicht von der Wittingwarte am Schönberg i. Stubai			[1908]
151	[Postkarte]	Stubaierner			[1908]

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

152	[Postkarte]	Stubai Talansicht		Verlag von Fritz Gratl. Centrale für fotogr. Bedarf, Inns- bruck	[1908]
153	[Postkarte]	Stubaital - Fulpmes - Grand Hôtel und Kalkkögel		Selbstverlag Franz Somavilla, Fulpmes	1908
154	[Postkarte]	Fulpmes, Stubaital			k.A.
155	[Postkarte]	Sistiana	[Sistiana liegt zw. Triest und Grado]	Phot. A. Beer, Klag- enfurt	1908
156	[Postkarte]	Sistiana, Strandhotel		Phot A. Beer, Klag- enfurt	1908
157	[Postkarte]	Seebad Sistiana		Alois Beer, Klag- enfurt	1907
158	[Postkarte]	Seebad Sistiana Bucht			k.A.
159	[Postkarte]	PORTO ROSE - Bagno - Bad	[Anmerkung: Porto rose = Portoroz]	SMD Modiano Trie- ste	k.A.
160	[Postkarte]	PIRANO - Stabilimento Bagni	[Anmerkung: Piran]	S.D.M.	
161	[Postkarte]	Capodistria Piazza del Brolo	[Anmerkung: Capo- distria = Koper]	Editore Pietro Zanel- la, Capodistria	k.A.
162	[Postkarte]	Capodistria La Cattedrale (XV secolo)		Editore Pietro Zanel- la, Capodistria	k.A.
163	[Postkarte]	Innsbruck Drahtseil- bahn auf die Hunger- burg (Mariabrunn) 858 m.		Verlag von Fritz Gratl, Photograph, Innsbruck	[1908]
164	[Postkarte]	Stubaitalbahn - Partie mit Serles			k.A.
165	[Postkarte]	Panorama d' ISOLA / Bagno / Giardino Res- taurant / Stabilimento di bagni "Porto Apollo"		SMD Modiano Trie- ste	k.A.
166	[Postkarte]	Pirano - Piazza Tartini [kolorierte Fotografie]		Stengel & Co. Dres- den	1900
167	[Postkarte]	Trieste Sacchetta			k.A.
168	[Postkarte]	Trieste Porto vecchio			k.A.
169	[Postkarte]	Trieste Servola			k.A.
170	[Postkarte]	Trieste Stazione della Meridionale			k.A.
171	[Postkarte]	Trieste S. Giusto			k.A.
172	[Postkarte]	Trieste S. Antonio			k.A.

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

173	[Postkarten] ACHTUNG: enthält zusätzlich drei Aquarelle in Postkartenfor- mat!	PARIS ET SES MERVEILLES [Die jeweilige Sehenswür- digkeit besitzt eine eigene, dreistellige Nummer und ist be- schrieben.]	12 cartes postales artis- tiques Guy	Guy [?] A. Leconte [?]	k.A.
174	[Landkarte]	Die Staaten der Balkan- Halbinsel		A. Hartlebens-Verl./ Freytag & Bernd	k.A.
175	Walli (Oblt.) und Purde (Oblt.)	Kurzgefaßter Leitfaden für Feldtelegraphisten und Telephonisten	Bau und Betrieb von Feldtelegraphen - und Telephonlinien, halb- permanenten und per- manenten Linien, zu- sammengestellt für den Kompagniegebrauch	Selbstverlag	1916
176	Witwen- und Wai- senfond des Er- satzbataillons: Hoch und Deutschmeister No S 7 [?] (Hrsg.)	Deutschmeister Kalen- der 1918		Selbstverlag.	1918
177	Patry, Josef	Westungarn zu Deutschösterreich	ein Vorschlag zur Lö- sung der deutsch- ungarischen Frage.	Selbstverlag.	1918
178	Neuigkeits-Welt- Blatt (Hrsg.)	Neuigkeits-Welt-Blatt Kalender für das Jahr 1914	mit vollständigem Ka- lendarium, Notizen und Tabellen, Aufsätzen belehrenden Inhalts, Erzählungen und Ge- dichten	Selbstverlag.	1914
179	Deutschnationaler Verein für Öster- reich (Hrsg.)	Deutschvölkisches Jahrbuch für 1919		Selbstverlag.	1919
180	Matzner, Erich	Verzeichnis aller deut- schen Wehrschätzmar- ken		Ferdinand Prantners	1910
181	k.A.	Almanach Hachette 1931	petite encyclopedie populaire; edition com- plète	Hachette	1931
182	Berndorfer Me- tallwaren- Fabrik[sic!] Arthur Krupp	Zweckdienlichkeit, Hygiene und Schönheit in Küchengerät		Selbstverl.	k. A.
183	Hohenlohe, Constantin	Ursprung und Zweck der Collatio legum Mosaicarum et Ro- manarum		Mayer & Co	1935

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

184	Mühler, Robert (Hrsg.)	Jahrbuch des Wiener Goehte-Vereins; S. 67-82 (Adel, Kurt: Rudolf Payer von Thurn und seine Faustnovelle)	neue Folge der Chronik; 73. Band	Selbstverl.	1969
185	Vereinigung ehemaliger Neunerjäger (Hrsg.)	Neuner Jäger Kalender 1923	ein Jahrbuch für Angehörige des Bundesheeres, der Gendarmerie, der steiermärkischen Finanz-behörden, der Staatspolizei in Graz, der ehemaligen bewaffneten Macht und für Kriegsbeschädigte	Selbstverl.	1923
186	Raab, Hans (Red.)	Taschenkalender für länger dienende Unteroffiziere pro 1907		Selbstverl.	1906
187	Kurz, K. F.	Ein Kriegsschul-Abenteuer	und andere Geschichten aus dem Offiziersleben von K. F. Kurz	Seidel	[1907]
188	Militärwissenschaftlicher Verein (Hrsg.)	Die Hofkriegsraths-Präsidenten und Kriegsminister der k.k.österreichischen Arme	biographische Skizzen nach Acten und gedruckten Quellen	Seidel	1874
189	Österreichisches Kriegshilfsbüro (Hrsg.)	Verzeichnis der offiziellen Kriegserinnerungsgegenstände	zugunsten des Roten Kreuzes, des Kriegshilfs-Büros und des Kriegs-fürsorgeamtes	Sebstverlag	[1917]
190	k.A.	Die 12. Feldkompagnie des k.u.k. Infanterie Regiments Hoch- und Deutschmeister No. 4 im Weltkriege		Carl Pietsch	k. A.
191	NSKK (Hrsg.) [Nationalsozialistische Kraftfahrkorps]	Veranstaltung der NSKK Motor Stand 94 Wien	zu Gunsten des WHW (Winterhilfswerk) 3. Dez. 1938 in allen Sälen der Hofburg	Selbstverl.	1938
192	k. A. [Seiten herausgerissen]	k. A. [Seiten herausgerissen; vmtl. "der Pfadfinder"]		k. A.	1928
193	Diebow, Hans und Goeltzer, Kurt	Hitler	eine Biographie in 134 Bildern	Verl. Tradition Wilhelm Kolk	1931
194	Frauenreferat der Vaterländischen Front (Hrsg.)	Die Frau in Beruf und Wirtschaft	Referate der Tagung des Frauen-referates der vaterländischen Front	Selbstverl.	1937

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

195	Bundesministerium für Landesverteidigung (Hrsg.)	Österreichisches Soldatenblatt	1. Jahrgang, Heft 3	Verl. der militärwissenschaftl. Mitteilungen	1935
196	Bundesministerium für Landesverteidigung (Hrsg.)	Österreichisches Soldatenblatt	1. Jahrgang, Heft 10	Verl. der militärwissenschaftl. Mitteilungen	1935
197	Arbeitsgemeinschaft österreichischer Vereine (Hrsg.)	Österreichischer Soldaten- und Kameradschaftsruf 1934 [im OPAC und KVK unter "Österreichischer Wehr- und Kameradschaftsruf"]	(vormals Österreichischer Soldatenkalender); 2. Jg., 1. Folge	Selbstverl.	1934
198	Wehrkreiskommando XVII (Hrsg.)	Ausstellung "Unser Heer"	Wien - Neue Hofburg; Kunstaussstellung im Ausstellungshaus Friedrichstraße	Frick	1944
199	k.A.	Tätigkeit der in der Batterie Eingeteilten	nach A. B. A, Heft 10	Artillerie-Schießschule (Wilhelmska-serne)	k.A.
200	k.A.	Almanach des Kriegsjahres 1914/15 der patriotischen Frauen Österreichs	Hrsg. zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfond für die gesamte bewaffnete Macht	Julius Brüll	1915
201	Gredler-Oxenbauer, Richard	Der Flußübergang bei Sistov am 23. November 1916	Vortrag gehalten von k. u. k. Oberleutnant Richard Gredler-Oxenbauer...; Sonderabdruck aus den Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens", Jahrgang 1917, sechstes Heft	Waldheim Eberle	1917
202	k.A.	XIII International Congress of Genealogical and Heraldic Sciences	Imperial College, Kensington	Selbstverl.	1976
203	Ökonomische Sektion des k.u.k. Kriegsministeriums (Hrsg.)	Behelf zum Studium der Intendanzgeographie	der Balkan. Rußland. Italien	Selbstverl.	1914
204	Strasser, Otto (Hrsg.)	Die Dritte Front	Grüne Hefte zur Europäischen Politik; Klärung in der Deutschen Opposition	Grunov	1937
205	Kern, Josef (Hrsg.); Festausschuß des Burschenschaftler-Turm-Festes	Feier anlässlich der Eröffnung des Burschenschaftler-Turmes in Linz an der Donau	15. und 16. Oktober 1932	Selbstverl.	1932

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

206	Koske, Karl	Vormilitärische Jugenderziehung an den Schulen	1. Teil	ÖBV	1936
207	Heeresgeschichtliches Museum, Militärwissenschaftliche Abteilung (Hrsg.)	Abzeichen für besondere Ausbildungszweige und Verwendungen im österreichisch-ungarischen Heer und der Flotte	I. Teil/Armbinden; (Behelf)	Selbstverl.	[1970]
208	Heeresgeschichtliches Museum, Militärwissenschaftliche Abteilung (Hrsg.)	Abzeichen für besondere Ausbildungszweige und Verwendungen im österreichisch-ungarischen Heer und der Flotte	II. Teil/Kragen- Kappen- und Ärmelabzeichen (Truppenabzeichen) (Behelf)	Selbstverl.	[1970]
209	Heeresgeschichtliches Museum, Militärwissenschaftliche Abteilung (Hrsg.)	Abzeichen für besondere Ausbildungszweige und Verwendungen im österreichisch-ungarischen Heer und der Flotte	III. Teil/Tätigkeitsabzeichen (Behelf)	Selbstverl.	[1970]
210	Heeresgeschichtliches Museum, Militärwissenschaftliche Abteilung (Hrsg.)	Auszeichnungen für besondere Geschicklichkeiten im österreichisch-ungarischen Heer und der Flotte	(Behelf)	Selbstverl.	[1970]
211	Juriskovic von Hagendorf, Anton	Die militärische Abtheilung	in der internationalen Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung, Armee-Ausrüstung u.s.w. mit ihren besonders bemerkenswerten Objekten	Selbstverl. [?]	1894
212	k.A.	Das 200-jährige Jubiläum des k. u. k. Infanterie-Regiments	Adolf Grossherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau Nr. 15.	Ort: Lemberg	1901
213	Paasche, Walter (Hrsg.)	Der westliche Kriegsschauplatz/ Rückseite: Rußland, Italien, Balkan	Paasche's Frontenkarte 19. 13. August; militärischer Monatsbericht in Kartenbildern	Paasche & Luz	
214	Kreb, G. [Autograph]	Militärische Sprichwörter 1895 [Autograph]			k.A.
215	Potockiego, A	Słownik Polskiego i Rosyjskiego Języka	Erster Band	Lipsk, Otto Holtzes Nachfolger	1909
216	Potockiego, A	Słownik Polskiego i Rosyjskiego Języka	Zweiter Band	Leipzig, Otto Holtzes Nachfolger	1909
217	Sally, James	Ocerki po psychologii detstva		Ort: Moskau	1903

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

218	Cvetkov, V.V.	Kyievs'kyi ordena Lenina derzavnyj universytet im T. H. Sevcenka		Kiev	1961
219	Bogom, Dannij	Bojarskaja Duma	Istoriceskie Razskazy	Sankt Petersburg	k.A.
220	k.A.	Pravoslavnyj cerkovnyj Kalendar na 1947 god [Kirchlicher Kalender des Jahres 1947]			1947
221	Lenin, N.	Sobranie socinenij	Vol. XIV		1921
222	Hauff, A.	Nemeckaja grammatika Deutsche Konversations-Grammatik für Russen		Heidelberg	1916
223	Beljaev, H.T.	Nacalo Rusi		London-Prag	1925
224	Akinfieva, E.	Chocu citat		Berlin	1922
225	k.A.	Kanoniceskoe polozenie Pravoslavnoi Russkoj Cerkvi Zagranicej [Die kanonische Stellung der orthodoxen Kirche außerhalb Russlands]		Paris	1927
226	Anochin, A.	Spravocnaja Kniga Doroznym Masinam		Moskau	1935
227	k.A.	Dokumenty i materialy po istorii Moskovskogo universiteta vtoroj poloviny XVIII veka.	Erster Band	Moskau	1960
228	k.A.	Dokumenty i materialy po istorii Moskovskogo universiteta vtoroj poloviny XVIII veka.	Zweiter Band	Moskau	1962
229	k.A.	Dokumenty i materialy po istorii Moskovskogo universiteta vtoroj poloviny XVIII veka.	Dritter Band	Moskau	1963
230	Reiff, Ch.	Neue Parallel-Wörterbücher der Russischen, Französischen, Deutschen und Englischen Sprache in vier Theilen	Dritter Theil - Deutsch-Russisch-Französisch-Englisches Wörterbuch		1898
231	Karamzin, H. M.	Izbrannyja socinenija		Sankt Petersburg	1892
232	k.A.	Zbirnyka naukovych prac' viddilu rukopysnych starodvukovanych ta vidkisnych knih im F. P. Maksymenka			1997

Vom Umgang mit Wundertüten und Überraschungseiern

233	k.A.	Kniga dlja ctenija po istorii novago vremeni	Teil 1	Moskau	1910
234	Nemirowitsch-Dantschenko, Wladimir Iwanowitsch	Skobelew			k.A.
235	k.A.	Grundzüge des Deutschen für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht nebst Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	6. Auflage	Sankt Petersburg	1909
236	Baranov, S. A.	Katalog "1906 god spesalnoj mastercoj chudozectveennyh svetowych kartin dlja volse" nago fvnapja		Moskau	1906
237	Challandes, A.	Grammaire française à l'usage des classes moyennes et supérieures des établissements d'éducation	3. Auflage,	Sankt Petersburg	1888
238	[Liste]	Autograph in russischer Sprache über Dekambristen			1825
239	[Postkarte]	Trieste Arsenale del Lloyd			k.A.